

68. Jahrgang
November 2020

Unsere Gemeinde 11

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



Alkohol

NOVEMBER

Foto oben © xload_310078106 / Foto Mitte © Rawpixel_119271530 / Foto unten © VitalikRadko_377334564, alle bei depositphotos.com

Kommen Sie gut durch den November!

„Wenn einer immer glücklich ist und dauernd in guter Stimmung lebt, kennt er die andere Seite der Welt nicht.“ Dies ist ein Spruch von einem Mann mit viel Weisheit, der vor zweitausend Jahren gelebt hat (Seneca). Es ist wahr, dass es kein guter Wunsch ist, wenn man niemals Sorgen oder Traurigkeit haben möchte. Aber für viele Menschen geht es mit der Laune schnell nach unten, wenn es draußen nass, kalt und grau ist. Die Sonne scheint nicht mehr so lange, und wir ziehen uns ins Haus zurück. Vielleicht gehen wir früher schlafen und essen mehr Süßigkeiten.

Falls Sie zu den Menschen gehören, die auch manchmal Probleme haben, an dunklen Tagen fröhlich zu sein, möchte ich Sie zu einer spannenden Entdeckungsreise einladen.

In einem anderen Artikel habe ich schon einmal von einem „Glücks-Tagebuch“ erzählt. Es ist ein kleines Heft oder Buch, in das man am Abend hineinschreibt, was einen den Tag über froh gemacht hat. Als ich vor einiger Zeit so ein Tagebuch geführt habe, erlebte ich drei Überraschungen:

1. Es sind völlig verschiedene Dinge, die mir Freude bringen. Von manchen wusste ich vorher gar nicht, dass sie mir guttun.



2. Schon den Tag über änderte sich meine Einstellung. Ich merkte, wie ich Ausschau hielt nach Schöinem. Was würde ich am Abend aufschreiben können?

zusammen? Was ist für uns interessant zu lesen oder anzusehen? Was würden wir gerne (wieder) einmal unternehmen? Heute lade ich Sie ein, den November über einmal ein Glücks-Tagebuch auszuprobieren.

Hier kommen noch einige Anregungen, in welche Richtung Sie „loslaufen“ können. Wo liegen für Sie die Quellen versteckt für Zufriedenheit, Wohlbefinden und Glück?

Manchmal ist Glück das Zusammensein mit anderen Menschen.

Manchmal ist Glück, etwas Neues auszuprobieren oder kennen zu lernen. Manchmal ist Glück, etwas zu genießen und etwas bewusst zu feiern.

Manchmal ist Glück, etwas anzupacken und zu tun oder sich einfach draußen zu bewegen.

Manchmal ist Glück, sich zu entspannen. Zeit haben zum Ausruhen oder zum Beten.

Früher war es Mode, sich gegenseitig Poesiealben zu geben, in die schöne Bilder geklebt wurden und gute Wünsche oder Sprüche geschrieben wurden. Mit einem solchen Spruch möchte ich diese Seite abschließen. Wer weiß, vielleicht haben wir am Ende von diesem November einen ganz bunten Strauß mit neuen Ideen, was uns hilft, in der dunklen Jahreszeit fröhlich zu leben.

„Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderer Glück.
Denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigene Herz zurück.“



ANNETTE HÄRDTER

Zu unserem Titelbild:

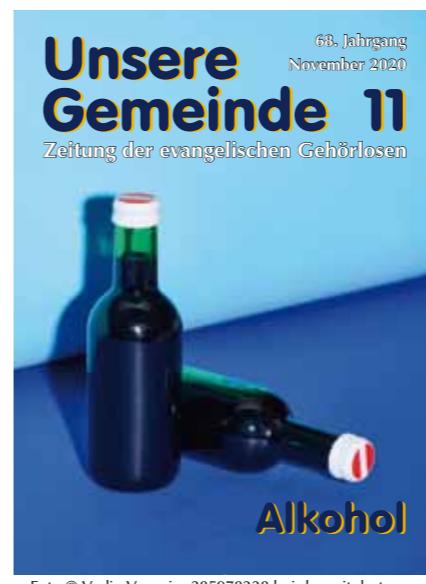


Foto © VadimVasenin_285978228 bei depositphotos.com

Alkohol - dieses Wort löst unterschiedliche Empfindungen aus: Für die einen ist es etwas zum Genießen, zum Feiern in froher Runde - für die anderen ist es ein gefährliches Suchtmittel, das vieles zerstört: Gesundheit, Familien, persönliche Würde. Deshalb suchte ich nach einem Bild, das beides ausdrücken kann: Wir sehen zwei „Portionsfläschchen“ mit jeweils einem viertel Liter Wein. Das steht für den maßvollen Genuss. Aber eine Flasche liegt und erinnert daran, was übermäßiger Alkoholkonsum oft zur Folge hat: den „Absturz“ und manchmal auch tatsächlich das Hinfallen. rm

Liebe Leserin, lieber Leser,

erstmals seit langer Zeit sind unsere Länderseiten wieder voll. Die vorgesehene Zahl von 12 Seiten ist diesmal wieder erreicht, ich sehe darin ein Zeichen dafür, dass langsam wieder Normalität einkehrt, auch in den Gehörlosengemeinden. Allerdings: Die Corona-Krise ist noch nicht überstanden, wir müssen weiterhin vorsichtig und klug sein.

Das Thema Alkohol können wir natürlich auf ein paar Seiten nicht umfassend behandeln, aber wir möchten einige Informationen und Denkanstöße geben.

Roland Krusche beschreibt, welches Verhältnis zum Alkohol in der Bibel besteht und er berichtet über christliche Anti-Alkoholbewegungen und darüber, wie sie entstanden sind.

Über das staatliche Alkoholverbot in den USA von 1920 bis 1933 hat Wilfried Höming einen interessanten Artikel geschrieben.

Ein riesengroßes Gemälde über das „Weinwunder“ von Jesus lädt Sie zu einer Entdeckungsreise ein.

Und Annette Härdter hat einige Tipps, wie man gut durch den November kommt.

Herzliche Grüße von der ganzen Redaktion

Ihr

Inhaltsverzeichnis:

„Zitat“
Ein Baum, der fällt, macht mehr Lärm als ein Wald, der wächst.
Aus Tibet
des Monats

Kommen Sie gut durch den November!	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, „Zum Titelbild“, Zitat des Monats	Seite 3
Herzliche Bitte an Sie.....	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
„Wein erfreut das Herz der Menschen“	Seite 6
Der Teufel im Schnapsglas	Seite 7
Prohibition.....	Seite 8
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 9
Impressum	Seite 20
Geburtstage	Seite 21
Rätselseite	Seite 22
nachhaltig(er) leben: Der „Grüne Knopf“	Seite 23
Die Hochzeit zu Kana,	Seite 24+25
nachhaltig(er) leben: Richtig heizen.....	Seite 26
Neues aus Eritrea, Missionsspenden	Seite 27
Vorschau / Sieh mal an	Seite 28



Foto: Sailko CC BY-SA 3.0

Alle Jahre wieder: Herzliche Bitte an Sie

Liebe Leserinnen und Leser,

einmal im Jahr bitten wir Sie um Ihre Unterstützung für die Zeitung „Unsere Gemeinde“. meistens im November. Ohne Ihre Spenden wäre „Unsere Gemeinde“ schnell am Ende.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit weiterhin mit Ihrer Spende. Wir arbeiten im Redaktionsteam fast alle ehrenamtlich, nur deshalb ist es möglich, dass wir „UG“ so günstig anbieten können. 24 EURO im Jahr, einschließlich der Versandkosten. Kennen Sie eine vergleichbare Zeitschrift zu einem so günstigen Preis?

Ein Teil von Ihnen bekommt „UG“ kostenlos, weil ihre Kirche die Abo-Kosten übernimmt. Andere Kirchen haben dafür kein Geld mehr. (Baden, Berlin-Brandenburg, Hannover, Nordkirche, Rheinland, Oldenburg und Württemberg - gehören Sie zu einer dieser Kirchen, dann bitten wir Sie besonders um Ihren Beitrag.) Ihre Spende ist ein Beitrag dafür, dass „UG“ auch in Zukunft erscheinen kann. Bitte helfen Sie mit, damit auch weiterhin viele Gehörlose „UG“ lesen können. Diesem Heft liegt ein Überweisungsformular beigelegt. Wenn Sie lieber online überweisen wollen, hier sind die Daten: IBAN: DE 37 5206 0410 0004 0017 53 (Konto: 4001753 bei der Evangelischen Bank, BLZ: 520 604 10).

Mit herzlichem Gruß und Dank!
Ihr UG-Redaktionsteam

Foto: © Inna Rempel

Unsere Gemeinde 1
Zeitung der evangelischen Gehörlosen
68. Jahrgang Januar 2020

Unsere Gemeinde 2
Zeitung der evangelischen Gehörlosen
68. Jahrgang Februar 2020

Unsere Gemeinde 3
Zeitung der evangelischen Gehörlosen
68. Jahrgang März 2020

Unsere Gemeinde 4
Zeitung der evangelischen Gehörlosen
68. Jahrgang April 2020

Unsere Gemeinde 5
Zeitung der evangelischen Gehörlosen
68. Jahrgang Mai 2020

Unsere Gemeinde 6
Zeitung der evangelischen Gehörlosen
68. Jahrgang Juni 2020

Unsere Gemeinde 7
Zeitung der evangelischen Gehörlosen
68. Jahrgang Juli 2020

Unsere Gemeinde 8
Zeitung der evangelischen Gehörlosen
68. Jahrgang August 2020

Unsere Gemeinde 9
Zeitung der evangelischen Gehörlosen
68. Jahrgang September 2020

Unsere Gemeinde 10
Zeitung der evangelischen Gehörlosen
68. Jahrgang Oktober 2020

Unsere Gemeinde 11
Zeitung der evangelischen Gehörlosen
68. Jahrgang November 2020

Alkohol
„gemeinsam feiern“

Nachhaltigkeit
„Mutter-söhnchen“ „Kleine Prinzessin“

Straßen Wege Pfade

Im Wald

Advents- und Weihnachts-Schmuck

Schönheit

4



„Was wird aus uns? Wir sind nur noch so wenige...“ So ähnlich erzählte mir ein Gemeindeglied von seinen Sorgen um die Gehörlosengemeinde. „Früher waren so viele dabei! Jetzt sind nur wir da...“

Nur noch? Nur wir? Da täuscht sich jemand aber gewaltig! So lange halten sie schon zusammen. Das müssen andere erst einmal schaffen! So viel Bewahrung und himmlischen Beistand haben sie erfahren. Wer kann das schon von sich behaupten? In den vielen Wechseln der Zeiten wirkte eine besondere Beziehung und Begeisterung zwischen ihnen, die nicht einmal an den Gräbern endet... Fortsetzung folgt - mit Gott in vertrauter Runde.

Am Ende des Kirchenjahrs blicken wir zurück auf diejenigen, die uns vorausgegangen sind in die Ewigkeit: treue Menschen, streitbare Menschen, einmalige Menschen. Für eine bestimmte Zeit hat Gott uns zusammengebracht. Dieses Jahr nun kam der Abschied. Doch Gott hat uns versprochen, dass wir uns wiedersehen. Bis dahin brauchen wir Geduld und die Gewissheit, dass wir in vertrauter Runde sind – miteinander und mit einer ganz besonderen Hoffnung:

Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten. (Jeremia 31,9)

Der Prophet Jeremia sieht nach einer finsternen Zeit eine helle Zukunft für das Gottesvolk. Besiegte und enttäuscht, verspottet und verschleppt war Israel gewesen. Die Menschen lebten im Exil fern der Heimat in einer fremden Kultur mit anderen Sprachen und Religionen. Viele haben sich von Gott abgewendet – aber nicht alle. Einige halten treu an ihrer Glaubengemeinschaft fest.



Ihnen bringt der Prophet die Botschaft von Gott: „Es ist noch nicht vorbei mit dem Gottesvolk! Ihr seid doch da! Mit euch entsteht die Zukunft neu! Gott selbst tröstet euch und leitet euch dahin.“ Und so ist es auch passiert. Jerusalem wurde wieder aufgebaut und das Gottesvolk konnte heimkehren. Mit Gott ist niemals Schluss.

Selbst mit dem Kreuz ist eben nicht alles vorbei. Die Freunde von Jesus waren in Trauer und Furcht. Da bringt er ihnen dieselbe Botschaft: „Ich will euch trösten und leiten. Ich gebe euch den Heiligen Geist als Trost und Orientierung. Es ist nicht Schluss. Wir bleiben in vertrauter Runde miteinander.“

Das gilt bis heute – auch und besonders für die Gehörlosengemeinde: es ist längst noch nicht vorbei! Wir sind doch da! Mit uns entsteht die Zukunft neu! Gott kümmert sich darum, denn wir sind mit Gott und miteinander in vertrauter Runde – Gehörlosengemeinde eben!

Lassen wir uns im November von Gott trösten und leiten. Geben wir unsere Verstorbenen in Gottes Hände. Gott sorgt für sie – und uns – wie ein lieber Vater und eine gute Mutter. Bringen wir Gott unsere Trauer, legen wir die Sorgen und Ängste gleich mit dazu und lassen uns Gottes Trost und Orientierung schenken – persönlich sowie in vertrauter Runde als Gehörlosengemeinde, denn mit Gott ist niemals Schluss.



Dieser QR-Code enthält den Link zum Monatsmotto in Gebärdensprache. Mit QR-App auf dem Smartphone einlesen und „URL lesen“ wählen.



Der Autor

Andreas Konrath

ist seit September Pfarrer in den Ev.-Luth. Gehörlosengemeinden Leipzig Stadt und Land. Zuvor war er viele Jahre Landespfarrer für Gehörlosenseelsorge in Mitteldeutschland. Er wurde 2012 als Schriftführer in den DAFEG-Vorstand gewählt und 2018 zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Besonders engagiert er sich für Gottesdienste und im online-Bereich



Foto © HayDmitriy_263779048 bei depositphotos.de

„Wein erfreut das Herz des Menschen“

Weintrauben gibt es schon seit 80 Millionen Jahren auf der Erde. Damals lebten aber noch keine Menschen. Die ersten Weinbauern gab es vermutlich 8.000 Jahre vor Christus.

Noah

Wer den Wein erfunden hat, das weiß niemand so ganz genau. Die Bibel erzählt: Es war Noah (derselbe, der die Arche für die vielen Tieren gebaut hat). Er baute Wein an, trank ihn, und offenbar schmeckte er ihm. Denn Noah trank zu viel und wurde betrunken. So lag er nackt in seinem Zelt. Das sah einer seiner Söhne und erzählte es seinen Brüdern. Die deckten den Vater zu. Aber als Noah das hörte, da wurde er zornig und verfluchte den Sohn, der ihn nackt gesehen hatte (1. Mose 9). Es war damals genauso wie heute: zu viel Wein macht betrunken, unordentlich und leider oft zornig.

Rechabiter

In den Zeiten der Bibel gab es auch Menschen, die ganz auf Wein verzichteten. Eine solche Gruppe waren die Rechabiter. Sie wohnten nicht in Städten und bauten keine Häuser. Sie lebten in Zelten und waren Hirten. Ackerbau und Weinbau lehnten sie ab. Die Sicherheit und den Luxus der Zivilisation fanden



sie gefährlich: Wer bequem und sicher lebt, der verlässt sich nicht mehr Gott. Feste Häuser und gute Ernährung schützen vor den Unsicherheiten des Lebens. Aber gerade in den Unsicherheiten des Lebens wollten die Rechabiter sich Gott anvertrauen. (Johannes-Evangelium, Kapitel 2).

Nasiräer

Die Nasiräer waren Menschen, die eine Zeitlang auf Alkohol verzichteten. Sie hatten in dieser Zeit auch keinen Kontakt mit Frauen. Und sie ließen sich die Haare nicht schneiden. Vermutlich waren die ersten Nasiräer Soldaten, die sich durch Enthaltsamkeit auf den Krieg vorbereiteten.

Selbstverständlichkeit und wichtig

Aber die Nasiräer und die Rechabiter sind Ausnahmen. In Israel war Wein selbstverständlich und wichtig. Er war – wie heute – ein Genussmittel. Außerdem Wein hat den Vorteil, dass er nicht so schnell schlecht wird wie Traubensaft.

Das war in den Zeiten, wo es noch Vakuumverpackungen und keine Kühlsschränke gab, sehr wichtig. Aber Wein war nie nur praktisch! Auch die Menschen früher konnten Wein genießen – und auch den leichten Rausch: „Der Wein erfreue das Herz des Menschen“, steht in Psalm 104. Fromme Menschen müssen nicht immer ernst und freudlos sein. Sie dürfen das Leben auch genießen. Selbst mit einem kleinen Rausch, wenn es nicht zu viel wird.

Jesus

Jesus hat auch Wein getrunken. Er war kein Asket (= enthaltsamer Mensch). Seine Gegner spotteten über ihn: „Er ist ein Weinsäufer!“ Sie dachten: Wer wirklich fromm ist, der muss enthaltsam leben. Aber für Jesus war viel wichtiger, dass die Menschen ehrlich und respektvoll leben. Das ist entscheidend. Wer das tut,

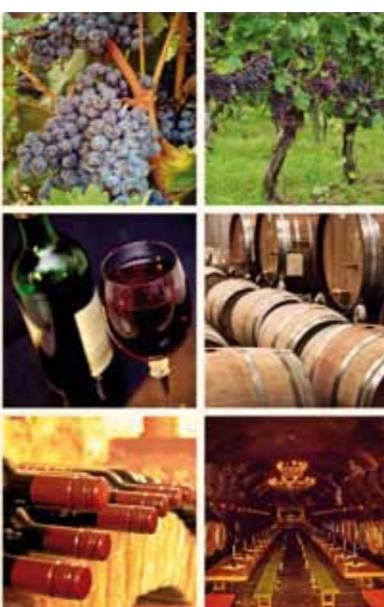
der kann auch Wein trinken. Es gibt sogar eine Geschichte, wo Jesus dafür sorgt, dass genug Wein das ist. Auf einer Hochzeit war der Wein ausgegangen. Da verwandelt Jesus das Wasser in Wein, und die Gäste hatten genug zu trinken. (Johannes-Evangelium, Kapitel 2).

Abendmahl

Und schließlich ist da das letzte Essen mit seinen Jüngern, das Abendmahl. Da nimmt Jesus den Kelch mit Wein und sagt: „Das ist mein Blut ... Trinkt das zu meinem Gedächtnis.“ Und das machen Christen bis heute so. Allerdings nehmen viele Gemeinden heute keinen Wein, sondern Traubensaft, denn leider gibt es überall Menschen, die Probleme mit Alkohol haben. Für alkoholkranke Menschen kann ein Schluck Wein eine Verführung sein. Und dann trinken sie mehr und mehr. Und das Abendmahl soll niemanden in Gefahr bringen.

Wein ist beides: Genuss und Gefahr. Und da, wo er Genuss ist, ist er ein Grund, Gott zu loben.

ROLAND KRUSCHE



Der Teufel im Schnapsglas

Probleme mit Alkohol gibt es fast überall auf der Welt. Jede Kultur hat starke berauschende Getränke: Whiskey in Schottland, Gin in England, Wodka in Russland, Grappa in Italien, Schnaps in Deutschland.

Alkohol in den Religionen

In der alten Griechischen Religion hatte der Alkohol-Rausch einen eigenen Gott: Dionysos. Im Rausch, dachten die Menschen, sind sie Gott näher. Anders im Islam. Dort ist Alkohol verboten.

Christliche Tradition

Und die Christen? Ein Alkoholverbot gibt es in der christlichen Tradition nicht. Beim Abendmahl gibt es Wein. Viele Klöster haben Bier gebraut. Die Kirchen haben immer vor übermäßigem Alkoholkonsum gewarnt. Aber es gab keine Verbote. Eine Ausnahme bilden die Quäker (anderer Name: Religiöse Gesellschaft der Freunde). Sie wurden 1650 von George Fox in England gegründet. Die Quäker sind keine Christen, aber sie stehen dem christlichen Glauben nahe. George Fox schreibt: Ihr könnt nicht Gott dienen und weltlichen Vergnügen, dem Kegeln, Jagen und Trinken ... ; wenn euer Herz bei dergleichen ist, so will Gott eure Lippen nicht.

Stimmt das? Jesus selbst hat Wein getrunken. Und das Leben zu genießen – das ist nicht unchristlich!

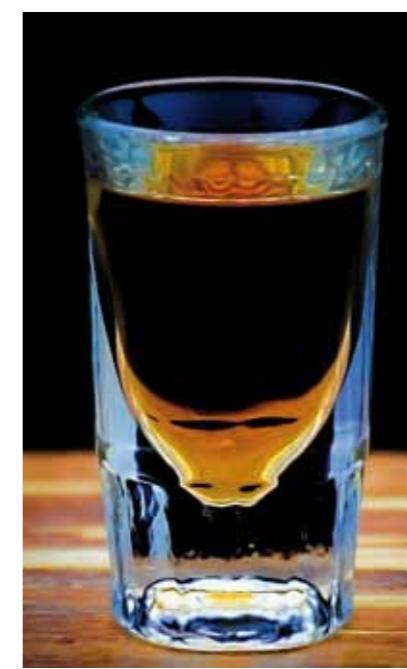
Vereine gegen Alkoholgenuss

Aber im 19. Jahrhundert entstehen auf einmal in vielen Ländern Vereine gegen den Alkohol: Der erste 1829 in Irland. Im Norden von Schweden steht Pfarrer Lästadius an der Spitze

einer Bewegung, die die Trunksucht bekämpft. 1877 gründet Pfarrer Louis-Lucien Rochat das „Blaue Kreuz“ (die christliche Organisation gegen Alkoholmissbrauch).

Armut und Alkohol

Warum ist es für Christen im 19. Jahrhundert auf einmal so wichtig, sich gegen den Alkohol zu engagieren? Am Anfang steht die „Gin-Krise“ in England. Mitte des 18. Jahrhunderts importierte England billiges Getreide aus Amerika. Englisches Bauern verloren dadurch ihr Einkommen. Gleichzeitig konnte aus Getreide billiger Alkohol hergestellt werden – nämlich Gin. Er war zeitweise billiger als Brot. Armut und billiger Alkohol führten zu einem massiven Anstieg des Alkoholkonsums. Die englische Regierung erhöhte daraufhin die Steuern auf Gin. Der Alkoholmissbrauch ging zurück. Aber Mitte des 19. Jahrhunderts geschah dasselbe noch einmal: Durch die Industrialisierung verloren viele Menschen ihre Arbeit und ihr Einkommen. Gleichzeitig gab es billigen, hochprozentigen Alkohol.



Siehst Du das? Der Teufel im Glas!

Ein Teufelskreis begann: Verlust der Arbeit – Alkohol, um zu vergessen – Gewalttätigkeiten in der Familie und in der Öffentlichkeit – Gefängnis – weitere Verarmung und gesellschaftliche Isolierung – noch mehr Alkohol.

Christen wollten dieser „Unsittlichkeit“ begegnen. Gott liebt die Sünder. Es gibt für jeden Menschen Vergebung und eine zweite Chance. Im 12-Schritte-Programm der „Anonymen Alkoholiker“ ist der zweite Schritt: Der Glaube, dass eine Macht, größer als wir selbst, uns unsere geistige Gesundheit wiedergeben kann. Die Bibel zeigt den Weg, anständig und maßvoll zu leben.

Nur persönliche Schwäche? Nein!

Die Vereine gegen den Alkoholmissbrauch haben viel Gutes bewirkt. Aber an einer Stelle waren sie „blind“. Sie dachten: Alkoholkonsum ist nur eine persönliche Schwäche. Sie sahen nicht das politische Problem: die Verarmung von vielen Menschen durch die neue maschinelle Arbeit.

Wichtige Hilfe: Der Glaube

Und heute? Zum Alkohol sind weitere gefährliche Drogen hinzugekommen. Viele Menschen ertragen es nicht, das eigene Leben nüchtern auszuhalten. Sie suchen den Rausch, um die chaotische, gefährliche Welt voller Unsicherheiten zu vergessen. Das Engagement gegen ein Leben im Rausch bleibt wichtig. Und der Glaube bleibt eine wichtige Hilfe, denn wer glaubt, der vertraut darauf, dass das Leben gut ist – egal, was kommt. Mit dieser Einsicht kann man nüchtern und wach leben.

ROLAND KRUSCHE



Prohibition

Öffentliche Alkoholvernichtung in „großem Stil“

Vor 100 Jahren: Prohibition in USA

Prohibition (von lateinisch ‚prohibere‘ = verhindern) bezeichnet das Verbot bestimmter Drogen. Ziel einer Prohibition ist es - in der Regel - die Bevölkerung vor negativen Wirkungen der verbotenen Substanzen zu schützen; diese Ziele können religiös, politisch, wirtschaftlich oder aus gesundheitlicher Fürsorge motiviert sein. Besonders Kirchenvertreter und Frauenverbände zogen gegen den Dämon Alkohol zu Felde. Die „Drys“ (Trockenen) gegen die „Wets“ (Nassen) - die Trockenen gegen die, die gern Alkohol trinken. Es wurde ein Kultukrieg.

Das Alkoholverbot

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurde im Januar 1920 der Alkohol verboten. Alkohol durfte weder hergestellt noch verkauft werden. Man wollte mit diesem Verbot nicht nur das Laster des Trinkens, sondern auch Verbrechen und Korruption (Bestechlichkeit) bekämpfen, die man mit dem Konsum von Alkohol in Verbindung brachte.

Damit hoffte man auch darauf, die sozialen Probleme zu lösen. Schon einige Jahre zuvor hatte es in mehreren Bundesstaaten ein Alkoholverbot gegeben. Nun galt es für das ganze Land. Im Januar 1920 trat das Gesetz in Kraft. Es wurde Teil (Zusatz) der US-Verfassung!

Sie konnten sich freuen: „Kein BIER - Wir wollen MILCH“



Der Wortlaut des Gesetzes

„Nach Ablauf eines Jahres nach Ratifizierung dieses Zusatzes sind die Herstellung, der Verkauf und der Transport von berauschenden Flüssigkeiten innerhalb, sowie die Einfuhr derselben in und die Ausfuhr derselben aus den Vereinigten Staaten von Amerika und allen Gebieten, in denen deren Rechtsprechung gilt, verboten, so sie zum Verzehr bestimmt sind.“

Das Trinken an sich war keine Straftat, aber der Verkauf des Alkohols!

Flüsterkneipen und

Umstieg auf härtere Drogen

Insgesamt sank der Alkoholkonsum tatsächlich. Allerdings gab es auch viele, die nun eben heimlich tranken. Viele Einzelpersonen begannen, ihren eigenen Alkohol herzustellen: Sie brannten ihren Schnaps heimlich in irgendwelchen Scheunen.

Ende der Prohibition
Der damalige US-Präsident Franklin D. Roosevelt versprach während seines Wahlkampfes, die Prohibition per Gesetz aufzuheben. Roosevelt war noch keine 30 Tage US-Präsident, da erfüllte er sein Versprechen: Im März 1933 unterzeichnete er ein Gesetz: Es erlaubt die Herstellung, den Transport und Vertrieb von alkoholischen Getränken - solange sie weniger als 3,2 Prozent haben.

WILFRIED HÖMIG

Erwischt! „Holztransport“-Fahrzeug zum Alkohol-Schmuggel



Schnapsbrenner, Schmuggler und organisierte Verbrecher

Die Zahl der Verbrechen wuchs anstatt weniger zu werden und die Kriminalitätsrate stieg erheblich an. Das galt für schwere Verbrechen genauso wie für solche rund um den Alkohol, also zum Beispiel durch den ungesetzlichen Verkauf. Außerdem begannen die Gangster sich zu organisieren. Al Capone ist

hierfür ein gutes Beispiel. Er baute sich in Chicago eine eigene Alkohol-Industrie auf. Mit dem illegal hergestellten Alkohol war ja nun viel Geld zu verdienen. So kam auch der Alkoholschmuggel zur Blüte. Über Tunnel, Schiffe und präparierte Laster schaffte man Alkohol aus Mexiko und Kanada über die Grenze, aus Kuba kamen Yachten nach Florida.

Bestechung

Auch die Beamtenbestechung wucherte an allen Ecken und Enden. Den örtlichen Polizisten etwa steckte man gerne Geld zu, um so rechtzeitig vor einer Razzia (Hausdurchsuchung) gewarnt zu werden. Auch Verbrecher wie Al Capone wurden erst nach Ende der Prohibition ernsthaft verfolgt.

Vorschau • Informationen

Baden

Pfarrerin Melanie Keller-Stenzel, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte, Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074, SMS/Mobil: +49/151/64 18 08 46, E-Mail: deaf@ekiba.de

Es gibt wieder Gottesdienste vor Ort

Wegen Corona planen wir kurzfristig. Bitte aktuelle Infos beachten:
Wir informieren Sie und Euch im SWR Videotext Tafel 680 ff., <https://gehoerlosen.ekiba.de>
Wegen Corona ist eine Anmeldung zum Gottesdienst nötig. Zurzeit ist kein Kaffeetrinken und Gemeindenachmittag nach dem Gottesdienst möglich.

Seelsorge in Gebärdensprache

Pfarrerin Melanie Keller-Stenzel, Mobil mit WhatsApp: 0151 64 18 08 46, E-Mail: Melanie.Keller-Stenzel@ekiba.de, jetzt auch auf Instagram! Wo? Schaut bei „kellerstenzel.“

Sozialberatung für Gehörlose

Bitte mit Sozialarbeiter*in vereinbaren, wie Kontakt möglich ist.

Nordbaden

Buchen und Mosbach: Helga Carey, Mobil: 0175 261 56 27, E-Mail: gehoerlos@diakonie-nok.de

Heidelberg, Rhein-Neckar-Süd: Birgit Hole-Euchner, Fax: 06221 40 20 74, Mobil: 0160 339 26 46, E-Mail: Birgit.Hole-Euchner@ekiba.de

Mannheim, Rhein-Neckar-Nord: Helena Petzel, Fax: 0621 28 00 03 79, Tel.: 0621 168 94 10, Mobil: 0151 19 45 08 76, E-Mail: h.petzel@prokom-bw.de

Mittelbaden

Bruchsal: Michaela Schiller, Fax: 07251 91 50 99, Mobil: 0151 108 261 198, E-Mail: Michaela.Schiller@diakonie-ekiba.de

Karlsruhe-Daxlanden und Pforzheim: Thorsten Lessle, Fax 07251 91 50 99, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de

Südbaden

Freiburg (Stadt): Wolfgang Hug, Fax: 0761 514 47 62 62, Mobil: 0160 565 37 92, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de (auch Beratung für Menschen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung)

Freiburg (Hörgeschädigten-Zentrum), Offenburg und Rastatt: Thomas Jerg, Fax: 0761 45 36 78 53, Mobil: 0171 144 04 34, E-Mail: t.jerg@prokom-bw.de

Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach, Villingen-Schwennen-gen, Waldshut: Anja Blaser, Fax: 0761 514 47 61 42, Tel.: 0761 514 41 42, Mobil: 0170 915 79 09, E-Mail: anja.blaser@stiftung-st-franziskus.de

Singen, Region Singen und Konstanz: N.N, Fax: 0741 26 06 29, Tel.: 0741 26 06 23

Termine und Berichte

Geburtstagsgrüße im November

Wir gratulieren euch herzlich und wünschen viel Gesundheit, Zufriedenheit und Zuversicht im neuen Lebensjahr. Gottes Segen für Euch!



Neue Mitarbeiterin in Heidelberg

Mein Name ist Tatjana Gingerich. Seit dem 01.10. arbeite ich in

der Seelsorge und Beratungsstelle für Gehörlose und Hörgeschädigte in Heidelberg hauptsächlich in der Sozialberatung, aber auch in der Gemeinde mit.



Tatjana Gingerich

Ich habe unter anderem Soziale Arbeit und Religionspädagogik an der Evangelischen Hochschule in Darmstadt studiert. Im letzten Jahr war ich in der Schulsozialarbeit an einer Förderschule tätig.

Gerne verbringe ich meine freie Zeit mit meinen Patenkindern, gehe mit dem Hund wandern, nehme an Tai Chi-Kursen teil und lese gerne.

Ich freue mich besonders auf die Begegnung mit gehörlosen und hörgeschädigten Menschen sowie mit ihrer Lebenswelt.

Ebenso freue ich mich auf eine wertschätzende Zusammenarbeit im Team mit Frau Pfarrerin Keller-Stenzel, Frau Hole-Euchner bis zu ihrem Ruhestand Ende des Jahres und Frau Thoß und allen weiteren Mitarbeitenden rund um mein Arbeitsfeld.

Pfarrerin Melanie Keller-Stenzel, Birgit Hole-Euchner, Tatjana Gingerich und Claudia Thoß - das Team von Seelsorge & Sozialberatung

Bayern

Pfarrerin Cornelia Wolf und Pfarrer Matthias Derrer, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301, Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Beachten Sie, dass aufgrund Corona, die nachstehenden Termine als voraussichtlich zu betrachten sind. Bitte sehen Sie vor einem geplanten Besuch auf www.egg-bayern.de bei Ihrer Gemeindeseite nach.

Wir freuen uns, Sie bald wieder zu sehen.

Gottesdienste

Amberg: im November kein Gottesdienst

Aschaffenburg: 7.11., 14 Uhr ökum. Gottesdienst, Wohnstift St. Elisabeth, Hohenzollernring 32

Augsburg (St. Thomaskirche, Rockensteinstr. 21): So., 22.11., 14 Uhr, mit Totengedenken

Bamberg (Philippuskirche, vor dem Klinikum): So., 22.11., 14 Uhr

Bayreuth: Sa., 28.11., 14 Uhr ökum. Adventsgottesdienst, Tierzuchtklause, Adolf-Wächter-Str. 9

Coburg: im November kein Gottesdienst

Erlangen: kein neuer Termin bekannt

Feuchtwangen: 14.11., 14.30 Uhr Gottesdienst, Johanniskirche Ansbach

Hof: im November kein Gottesdienst

Kulmbach (Nikolai-Kirche, Pestalozzistr.): 15.11., 14 Uhr, mit Abendmahl

Lauf a. d. Pegnitz: im November kein Gottesdienst

Marktoberdorf (ev. Johanneskirche, Bahnhofstr. 25): Sa., 14.11., 13.30 Uhr

München (Passionskirche, Tölzer Str. 17): So., 15.11., 14 Uhr, mit Totengedenken

Neumarkt/Opf.: Sa. 28.11., Der Ort steht noch nicht fest, bitte vorher unter www.egg-bayern.de nachsehen

Neustadt/Aisch: noch keine Termine bekannt
Nürnberg (Egidienkirche, Egidienplatz 33): So., 15.11., 14 Uhr, mit Abendmahl
Schweinfurt: im November kein Gottesdienst
Würzburg (Deutschhauskirche, Schottenanger 13): Sa., 14.11., 14 Uhr, mit Abendmahl und Totengedenken

Veranstaltungen/Gruppen

München
Gebärdensong: Mo. 2. u. 9.11., 18 Uhr, Landwehrstr. 15
Senioren-Stammtisch: Mi., 11.11., 12-15 Uhr, Gemeindehaus der Passionskirche, Tölzer Str. 17

Nürnberg
Seniorencub: entfällt
Offener Seniorennachmittag: mi., 14-17 Uhr
Frauentreff „Rut“: Do., 5. u. 19.11., 17.30 - 19.30 Uhr, diese Termine finden draußen statt!
Bewegungsgruppe „Fit ins Alter“: Mo., 2. u. 16.11., 14-16 Uhr

Women Group: Sa., 7.11., 17-19 Uhr

Familientreff: entfällt bis auf Weiteres

Kulturtreff: Do. 19.11., 10-13 Uhr

Mini-Club „Gebärdensäuse“ (0 - 2 J., Mütterfrühstück): Do., 12 u. 26.11., 9.30 - 12 Uhr

Elterntreff: Termin bitte erfragen

Kindergruppe Himmelhüpfer (ab 6 J.): 20.11., 14-16 Uhr

Kindergruppe Rumpelwichte (ab 4. Kl.): 27.11., 14-16 Uhr

Jugendtreff ab 14 Jahre: Termin bitte erfragen

Ü18-Treff: Fr., 13.11., 18 - 20.30 Uhr

Bibelschatz: Di., 10.11., 11-12.30 Uhr

Gebärdensong: nach Vereinbarung

Männergruppe „Bileam“: Mi., 18.11., 17.30 - 19.30 Uhr

Taubblindentreff: entfällt

Café Ararat: Jeden Dienstag 10.30 - 15.30 Uhr

Kreativgruppe: Di., 17.11., 11-13 Uhr (gleichzeitig mit Cafe Ararat)

Gebärdensong: Fr., 6.11., 17-19 Uhr

Sprechstunden in Nürnberg

Bürozeiten Ev. Gehörlosenseelsorge, Egidienplatz 33: mo.-do., 9-14 Uhr, fr., 9-12 Uhr

Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit: Sarah Herberich, Yasmine Ruff, Tel.: 0911/2141301, Fax: 0911/2141322

Sozialberatung (Soz.-Teilhabe-Zentrum/STZ): zurzeit nur nach Vereinbarung (Katina Geißler, Anna Werle, Fax: 0911/2141322)

Sozial-Verwaltung: Sarah Herberich

Familien-, Lebens- und Eheberatung: nach Vereinbarung, Pfrin. Cornelia Wolf, Fax: 0911/2141322

Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken (Kooperation mit Stadtmission, Christine-Kracker-Haus, 3.Stock, Krackerstr. 3): nach Vereinbarung, Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, Skype: aids.gebaerdensprache, E-Mail: gehoerlosenaidsberatung@yahoo.de

Verstorben

Hans-Georg Sperl ist am 16.9. in Ansbach bestattet worden.

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin, Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste

So., 1.11., **Potsdam** (Oberlin), 10 Uhr Gottesdienst mit allen Sinnen

So., 1.11., **Finsterwalde**, 14 Uhr (Krusche)
 So., 15.11., **Eberswalde**, 14.15 Uhr (Schenk, mit Totengedenken)
 So., 8.11., **Berlin** (Lucas), 14 Uhr (Krusche)
 So., 8.11., **Hennigsdorf**, 14 Uhr (Eger)
 Fr., 20.11., **Görlitz**, 15 Uhr (Fünfstück, mit Abendmahl)
 So., 22.11., **Berlin (KWG)**, 11 Uhr (Krusche und Gebärdenchor, mit Abendmahl und Totengedenken)

Veranstaltungen

Berlin

(St. Lukas, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, am Anhalter Bahnhof)

Gemeindenachmittag: Di., 10. u. 24.11., 14 Uhr (Krusche/Klatt u. Team)

Gebärdensong: Mi., 4. u. 18.11., 18 Uhr (Mescher/Schulz)
Eulentreff (taube Eltern und ihre Kinder): Sa. 9.30, 14 Uhr, Termin bitte nachfragen!

Gott und die Welt: Do., 11.11., 18 Uhr, Thema: Religiöse Gebärden

Eberswalde

Frauenkreis: Di., 10.11., 14 Uhr, Kirchstr. 6

Termine und Berichte

Totengedenken

Erinnerung an die Menschen, die in den vergangenen zwölf Monaten gestorben sind. Eine Woche später beginnt die Adventszeit. Der Totensonntag ist eine Pause vor dem großen Trubel. Es ist der (traurige) Abschied, bevor dann die neue Freude beginnen kann.

- In Eberswalde am 15.11. um 14.15 Uhr im Gemeindehaus
- In Berlin am 22.11. um 11 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.

25. November: Tag gegen Gewalt

Im November ist der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen. Das „Aktionsbündnis gegen Gewalt an gehörlosen Menschen“ organisiert darum auch in diesem Jahr eine Veranstaltung. Sicher ist der Termin:

Freitag, der 27.11., 17 Uhr.

Ziemlich sicher ist der Ort:

Gehörlosenzentrum Friedrichstr. 12.

Unsicher ist noch das Thema. Vermutlich Informationen über den „Weißen Ring“ (= Unterstützung für Opfer von Straftaten). Der „Weiße Ring“ baut gerade ein Angebot in Gebärdensprache auf.

Aber weil das alles noch unsicher ist: Bitte fragen Sie vorher in der Gemeinde nach oder schauen Sie auf der Internetseite vom Aktionsbündnis: taub-gewalt-stop.net – und dann dort oben rechts auf „Aktuelles“ klicken.

Deaf Week in der Gehörlosengemeinde – „Corona positiv“

Familie Bayer-Sós und der Gebärdensong haben einen kleinen Preis gewonnen für schöne Filme und Bilder aus der Corona-



Zeit. Denn es gab in den Corona-Einschränkungen nicht nur Probleme. Es gab auch lustige Bilder, solidarische Aktionen, entspannte Tage und phantasievolle Aktionen. Die Filme und Bilder am 22.9. waren nur ein kleines Beispiel. In den kalten Wochen und Monaten werden die Einschränkungen durch Corona weitergehen. Für diese Zeit bis zum Ende der Corona-Pandemie brauchen wir noch ganz viel Freude, Solidarität, Entspannung und Phantasie. Dafür sollte dieser Nachmittag motivieren.

Cybermobbing



Frau Segeritz von der Polizei berichtete am 24.9. über viele verschiedene Formen von Gewalt im Internet.

Am Anfang wollte Frau Segeritz wissen: „Wer benutzt Internet?“ Nur wenige melden sich. Warum? Sie benutzen Internet, aber sie wissen es nicht. Internet ist E-Mail, WhatsApp, Facebook, Skype usw. Fast jeder benutzt das. Beleidigung, Nötigung, Bedrohung, Stalking usw. im Internet heißt „Cybermobbing“ – und das ist verboten. Wie kann man sich schützen?

- Persönliche Daten gut sichern (Passwort!).
- Genau überlegen, bevor ich Bilder und Filme bei Facebook veröffentliche oder per WhatsApp verschiende. Denn diese Bilder und Filme können an viele andere Menschen weiter verschickt werden.
- Die Polizei hilft bei Cybermobbing. Gibt es Probleme mit der Polizei? Nicht aufgeben, sondern eine Beschwerde an die Amtsgerichtschaft oder die Staatsanwaltschaft und an die Polizeipräsidentin schicken.

Frau Segeritz musste viele Fragen beantworten. Wegen Corona durften nur 20 Personen kommen. Darum gibt es den Vortrag auch im Internet auf der Seite www.taub-gewalt-stop.de

Meditationsgruppe: Abschied von der Markelstraße

Seit einigen Jahren trifft sich die Mediationsgruppe mit Gebärdensong in einem kleinen Raum in der Markelstraße in Steglitz. Der Eigentümer der Räume will die Wohnung jetzt anders vermieten. Darum müssen wir uns einen neuen Raum suchen. Wer Interesse an Meditation hat, meldet sich bei Roland Krusche. Ich sage dann Bescheid, wo wir meditieren. Einen eigenen Raum werden wir nicht mehr finden. Aber es gibt sicherlich eine Gruppe, in der interessierte taube Menschen mitsitzen können.

Bremen

Pastor Gerriet Neumann, Haubentaucherring 38a, 26135 Oldenburg, Tel. 0441/920 0003, Fax: 0441/920 0042, E-Mail: gehoerlosenseelsorge@kirche-bremen.de

Unsere Gottesdienste

22.11., 15 Uhr, St. Remberti-Kirche, Friedhofstr. 10

Kaffeetreff

6. u. 13.11., 14.30 Uhr, St. Remberti-Gemeinde, Friedhofstr. 10

Jubiläumskonfirmationen

Am 27.9. haben wir einen Gottesdienst mit Jubiläumskonfir-

mationen gefeiert. Es war schön, dass solch ein Gottesdienst auch unter Corona-Bedingungen möglich war. Um die Abstände einzuhalten, haben alle das Abendmahl auf ihren Plätzen bekommen.



Goldene Konfirmation hat Annegret Lotze, geborene Hampel gefeiert. Sie wurde am 26. April 1970 von Pastor Müller in der St. Ansgarii-Kirche in Bremen konfirmiert.
 Gnadenkonfirmation hat Henry Plotzki gefeiert. Er wurde am 19. März 1950 von Pastor Liske in Bremen konfirmiert.

Hessen-Nassau

Pfarrer Burkhard Jacobs, Auf der Wacht 16, 65582 Diez, Tel.: 06432/92305, Fax: 06432/92303, E-Mail: LM-WI@gehoerlosen-seelsorge.de

Gottesdienste und sonstige Veranstaltungen

Durch die Corona-Pandemie werden noch immer einige Gottesdienste oder andere Veranstaltungen abgesagt oder nur eingeschränkt durchgeführt. Die Hygieneregeln der Gemeinden bitte beachten. Bitte unbedingt vorher in den Gemeinden nachfragen!

Darmstadt: Sa., 14.11., 14 Uhr, Thomasgemeinde, Flotowstr. 29

Frankfurt: So., 22.11., 13.30 Uhr, Andacht am Ewigkeitssonntag, Hauptfriedhof, Trauerhalle; Sa., 28.11., 15 Uhr Adventsgottesdienst mit Gemeindefeier, Gehörlosenzentrum

Lauterbach: So., 8.11., 14 Uhr, Ev. Stadtkirche, mit Hl. Abendmahl „in besonderer Form“, anschl. Kaffeetrinken im sog. „Konfirmandensaal“.

Limburg: Di., 3.11., ab ca. 14.30 Uhr (geplant) Andacht beim Seniorennachmittag

Mainz: Sa., 7.11., 15 Uhr, Paulusgemeinde

Offenbach: So., 8.11., 14.30 Uhr, Clubheim Obertshausen

Reinheim: Sa., 21.11., 14.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche

Wiesbaden: Sa., 7.11., 14.30 Uhr Gottesdienst in Bierstadt

Worms: So., 1.11., 14 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben

Frankfurt: Erntedankfest mit Hl. Abendmahl unter Corona-Bedingungen

Am 1.10. feierte die Gehörlosengemeinde Frankfurt ihr Erntedankfest mit Corona-Bedingungen.

Es durften keine Erntedank-Spenden mitgebracht werden: kein Obst, kein Gemüse, keine Früchte. Es gab keine Versteigerung von Erntedank-Gaben. Aber wir feierten zum ersten Mal seit März wieder das Heilige Abendmahl im Gottesdienst. Dabei blieben



alle auf ihren Plätzen sitzen. Brot und Traubensaft war schon an jedem Platz vorbereitet. Wir feierten gemeinsam, aber mit Abstand das Heilige Abendmahl. Das gibt uns Kraft für die Gemeinschaft und im Glauben und zum Leben.



Neben jedem Platz sind Brot und Traubensaft vorbereitet.
Fotos: Ursula Weber

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173, Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de, Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Gottesdienste

Bad Hersfeld: So, 8.11., 14.30 Uhr Gottesdienst, Auferstehungskirche (Schlosserstr., Hohe Luft)
Eschwege: So, 22.11., 14.30 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus der Neustädter Kirchengemeinde (Rosengasse 1)
Fulda: So, 22.11., 14 Uhr Gottesdienst, Haus Oranien (Heinrich-von-Bibra-Platz 14a)
Hanau: Sa, 14.11., 14.30 Uhr Gottesdienst, Marienkirche (Am Goldschmiedehaus 1)
Homberg: So, 8.11., 10 Uhr (!) Gottesdienst mit hörender Gemeinde, Marienkirche (Marktplatz 25)
Kassel: So, 1.11., 14.15 Uhr Gottesdienst, Marienkirche Bettenhausen
Korbach: So, 15.11., 14.30 Uhr, Gottesdienst, Gemeindehaus Kilianskirche (Kilianstr.)
Marburg: So, 15.11., 14.30 Uhr, Gottesdienst, Paul-Gerhardt-Haus (Zur Aue 2, Cappel)
Für alle Gottesdienste wichtig: Abstand, Kirche/ Gemeindehaus einzeln betreten, Mund-Nase-Maske (oder andere Maske) tragen.

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Termine nur nach Vereinbarung (Fax: 0561/1 09 91 70, Telefon: 0561/1 09 91 71, Mobil als WhatsApp: Montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr unter 0151 4164 8653, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de).

Termine und Berichte

Hersfeld/Schenkengsfeld: Taufe Amadeus Brauner
Der Gebärdenschor und Gehörlose der Gemeinde Bad Hersfeld haben mit Familie Brauner und der Gemeinde zusammen am Sonntag, 30.7. die Taufe von Amadeus Brauner in der Kirche von Schenkengsfeld gefeiert.
Elfriede Brauner, die Großmutter von Amadeus gebärdet gerne die Lieder im Gebärdenschor mit. Viele haben bei dem Taufgottesdienst mitgewirkt, haben Lesungen, Gebete und Lieder mitgebracht. Auf der Leinwand wurden Bilder und Lieder zur Taufe von Amadeus gezeigt. Eine Sängerin hat Lieder gesungen und der Gebärdenschor hat zwei Lieder zur Taufe gebärdet. Alle Hygieneregeln wurden gut eingehalten. Gehörlose und Hörende haben einen bunten Taufgottesdienst gefeiert, bei dem viele mitgemacht und mitgefiebert haben. Vor der Tauffeier haben Vanessa und Tobias Brauner, die Eltern von



Amadeus den Gebärdenschor und die Gehörlosengemeinde zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken eingeladen. Es war ein schöner Tag, an den sich alle gerne erinnern werden.

Fulda: Taufe Ida Arnold

Am 6.9. wurde im Gemeindezentrum der Bonhoeffergemeinde in Fulda-Petersberg Ida Arnold getauft. Der Gottesdienst fand im Kreise der Familie statt. Wegen der Coronabestimmungen darf der Pfarrer nicht direkt den Täufling taufen. Stattdessen haben die beiden Paten, Kerstin und Torsten Tigges, die Taufe vollzogen: der Patenonkel hat Ida gehalten und ihre Patentante hat das Taufwasser über das Köpfchen gegossen. Das war eine sehr schöne und berührende Situation. Auch sonst hat die Familie kräftig mitgeholfen: Idas Bruder Tim hat seine Taufkerze und die Taufkerze seines Bruders angezündet; das Taufwasser ins Taufbecken geschüttet und später noch die Taufkerze für seine Schwester angezündet. Marvin Lange, Pfarrer der hörenden Gemeinde, sprach über Idas Taufspruch aus Josua 1,9. Das Fürbittengebet wurde von der Patin in Gebärdensprache gebetet. Eine kleine musikalische Überraschung gab es noch für Idas Eltern, die an dem Sonntag auch noch ihren Hochzeitstag feierten. Vielen Dank für diesen wunderbaren Gottesdienst und viele Wünsche für Ida und ihre Familie – mit Josua 1,9: „Sei getrost und mutig, habe keine Angst und fürchte dich nicht, denn Gott ist bei euch immer und überall!“

Hanau: Goldene Hochzeit Christel und Jürgen Steinhäuser

Im September haben Christel und Jürgen Steinhäuser in der Marienkirche in Hanau ihre Goldenen Hochzeit gefeiert. Im August 1970, vor 50 Jahren, haben sie zusammen im Gottesdienst um Gottes Segen für ihren Lebensweg gebeten. Sie waren damals jung, beide Anfang 20, und haben auf ihrem gemeinsamen Weg viel Schönes erlebt. Ihre Tochter ist geboren und später sind zwei Enkel zur Familie dazugekommen. Christel und Jürgen Steinhäuser haben sich auch für die Gemeinschaft der Gehörlosen eingesetzt und engagiert. Gerne haben sie gemeinsam Urlaubsreisen unternommen oder sind zusammen gewandert und Fahrrad gefahren.



So können sie nach 50 Ehejahren auf eine schöne und erfüllte Zeit zurückblicken. Sie sind beide dankbar und schauen mit Mut und Hoffnung in die Zukunft. Die Gehörlosengemeinde Hanau hat dem Jubiläumspaar im Anschluss an den Gottesdienst zur Goldenen Hochzeit herlich gratuliert und wünscht weiterhin Gottes Segen auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Anzeige

Herzlichen Dank

für die Anteilnahme, die vielen Schreiben und Briefe zum Tod meines Vaters Ludwig Käsemann.

Eschwege, 2. Oktober 2020

Lutz Käsemann

Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover, Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: cn@neukirch-online.de, Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Braunschweig (Theodor-Fliedner-Kirche): 22.11., 15 Uhr
Bückeburg (Martin-Luther-Haus): s. Rinteln
Emden (Gemeindehaus „Gröne Stee“): 29.11., 15 Uhr Adventsfeier
Goslar (Gemeindehaus Rosendorstr.): Sa., 21.11., 14 Uhr
Hameln (Haus der Kirche): s. Rinteln
Hannover (Lukas-Kirche): 1.11., 15 Uhr; 29.11., 15 Uhr Adventsfeier
Hildesheim (Andreas-Kirche): 8.11., 14.30 Uhr
Nienburg (St. Michael-Kirche): 29.11., 15 Uhr
Oldenburg (St. Johannes-Kirche): 8.11., 15 Uhr
Osnabrück (Paulus-Gemeindehaus): 1.11., 14.30 Uhr; 6.12., 14.30 Uhr
Rinteln (Johannes-Kirche): 8.11., 15 Uhr
Syke (Christus-Kirche): 15.11., 15 Uhr
Uelzen (Veerßer Kirche): Sa., 14.11., 14 Uhr
Wolfsburg (Bonhoeffer-Kirche, Jenaer Str. 39, Westhagen): 15.11., 14.30 Uhr

Treffpunkte für Gehörlose

Emden (Gemeindehaus „Gröne Stee“): 20.11., 18 Uhr
Göttingen (Gemeindehaus Stephanusgemeinde, Himmelsruh 17): Seniorentreff: 10.11., 13.30 Uhr
Hannover (Pfarrlandstr. 3): Seniorenkreis: 10.11., 13.30 Uhr
Hildesheim: (Freie ev. Gemeinde, Von-Thünen-Str. 1): 2.11., 14 Uhr
Leer (Ref. Gemeindehaus Hoheellern): 6.10., 18 Uhr
Oldenburg (St. Johannes-Kirche, Pasteurstr.): Seniorenkreis „Unsere Freude“: 2.11., 15 Uhr; 30.11., 15 Uhr Adventsfeier
Osnabrück (Paulus, Wesereschstr. 76): Bibelgesprächskreis: 18.11., 10 Uhr
Papenburg (Don-Bosco-Heim): 27.11.

Sing mit im Gebärdenschor Hannover!

1x im Monat, Freitags von 17 - 18.30 Uhr in der Lukas-Kirche. Termine auf Anfrage bei Pastorin Neukirch, christiane.neukirch@evlka.de, Fax 0511 3975911

Chatseelsorge für Gehörlose und Hörgeschädigte

jeden Donnerstagabend von 20-22 Uhr unter www.chat.dafeg.net. Offener Chat für alle - anonym und vertraulich im Einzelchat!

Termine und Berichte

Hameln: Endlich wieder Gottesdienst

Alle Plätze waren besetzt in Hameln im Haus der Kirche, als da am 13.9. wieder Gottesdienst stattfand. Das Wiedersehen war



so schön! Wir merken jetzt: Kaffee und Kuchen sind nicht so wichtig, wichtig ist das Gespräch, das gemeinsame Gebärdenspiel von Liedern und Gebeten, die Erfahrung: auch in der Krise sind wir nicht allein. So haben wir doch wieder Kraft bekommen, weiter zu machen bis zum nächsten Treffen am 8.11. in Rinteln!

Hannover: Ein neues Holzkreuz



Stephanie Richter und ihr Mann Dietmar haben ein neues Holzkreuz für die Gottesdienste in Hannover während der Corona-Pandemie getischert. Am 6.9. stand es zum ersten Mal im Martin-Luther-Raum in der Lukaskirche im Gottesdienst auf dem Tisch. Es zeigt ein kleineres, helles Kreuz auf einem größeren dunklen Kreuz. Stephanie Richter erklärt dazu: „Das dunkle Kreuz ist ein Symbol für den Tod von Jesus. Aber das helle Kreuz sagt: Jesus ist auferstanden. Der Tod ist besiegt.“ Das Kreuz wird die Gemeinde jetzt immer begleiten. Liebe Richters! Vielen herzlichen Dank dafür!

Hannover: Gottesdienst am 1. Advent mit Anmeldung!

Vor der Krise hat die Gemeinde in Hannover in den letzten Jahren immer zu einer großen Adventfeier mit Theater eingeladen. In diesem Jahr soll es auch einen Adventgottesdienst geben und danach ein Kaffeetrinken – aber in großem Abstand. Deshalb ist die Zahl der Sitzplätze begrenzt. Bitte meldet Euch an zum Adventgottesdienst mit Feier am 29.11. um 15 Uhr bei Christiane Neukirch, cn@neukirch-online.de. Oder schickt ein Fax an 0511/3975911. Wenn die Plätze im Gemeindesaal nicht ausreichen, wird es einen zweiten Gottesdienst am 29.11. um 17 Uhr geben. Jeder, der sich anmeldet, bekommt eine Bestätigung. Das Corona-Virus wird uns nicht daran hindern, die Adventszeit festlich und gemütlich und in Gemeinschaft zu beginnen!

Osnabrück: Endlich wieder Gottesdienst



„Es ist so schön alle wieder zu sehen“. Am 6.9. trafen sich die Osnabrücker wieder zum Gottesdienst. 18 Plätze standen zur Verfügung und 18 Personen kamen. Natürlich mussten auch wir auf manches Gewohnte verzichten, aber die Freude sich zu sehen und gemeinsam zu feiern war groß. Am Schluss waren sich alle einig: „Wir freuen uns schon auf das nächste mal und das es jetzt wieder losgeht.“

Ev.-Luth. Kirche in

Norddeutschland

Susanne Leder, Belliner Str. 38, 17373 Ueckermünde, tel 039771/23463
Fax: 03312/1033740, E-Mail susanne.leder@seelsorge-nordkirche.de

Unsere Gottesdienste

Greifswald: 15.11., 14 Uhr Gottesdienst, Domstr. 13, Kaffeetrinken anschl. im Café Marimar (Markt) (mit Anmeldung)

Hamburg: 1.11. (So), 9.30 Uhr Sinnlicher Gottesdienst – inklusiv und gedolmetscht, Thema: „Segen“, um Anmeldung wird gebeten: systa.ehm@seelsorge.nordkirche.de oder SMS: 0151-553 889 21, Kirche in Bergstedt, Bergstedter Kirchenstr. 7 (Bus 174 ab Volksdorf bis Bergstedter Markt); 8.11. (So), 15 Uhr Predigtgottesdienst, wir denken an unsere Verstorbenen, Kirche am Markt in Niendorf (U2 und Metrobus 5 Niendorf-Markt); 19.11. (Do), 10.30 Uhr Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose – nur für die Bewohner*innen des Altenheims, Mellenbergweg 19, (U1 Volksdorf); 22.11. (So), 15 Uhr Familiengottesdienst in Deutscher Gebärdensprache, Martin-Luther-Kirche Alsterdorf, Bebelallee 156, anschl. Freizeitprogramm (U1 Alsterdorf); 29.11. (So, 1. Advent), 15 Uhr Ökumenischer Festgottesdienst mit dem Gebärdchor Hands & Soul in der Christuskirche Wandsbek, auch für Taubblinde (U1 Wandsbek-Markt)

Heide: 14.11., 14 Uhr Gottesdienst, Auferstehungskirche im Heimweg (max. 36 Personen), anschl. können max. 20 Personen zum Gemeindehaus Mitte, der Rest bleibt in der Kirche zum Plaudern, Getränke u. Essen bitte selbst mitnehmen

Lübeck: 15.11. (So), 15 Uhr Gottesdienst, St. Markuskirche, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstr., anschl. Kaffeetrinken (Bus 3 oder 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie)

Pinneberg: 20.9., 15 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Bahnhofstr., anschl. Treffen im Gemeindehaus, Getränke u. Essen bitte selbst mitnehmen

Weitere Veranstaltungen

Elmshorn: 19.11., 14.30 Uhr **Seniorentreff**, Kirchliches Zentrum, in 2 Gruppen - mit Anmeldung! 1. Gruppe: 13 - 15 Uhr; 2. Gruppe: 15.30 – 17.30 Uhr, Kaffee und Kuchen wird bestellt, Anmeldung: Fax 0481/73688; 0160/90150950 (SMS oder WhatsApp)

Hamburg: 2.11. (Mo), 14.15 - 17 Uhr **Missionsnähkreis**, Kirche Willinghusen, Lohe 2, Barsbüttel-Willinghusen (Bus 263 ab Wandsbek-Markt); 3.9. (Di), 18 Uhr Öffentliche Sitzung des **Gemeindevorstandes** der Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, Ort auf Anfrage; 10. u. 24.11. (Di), 18 - 19.30 Uhr **Gebärdchor Hands & Soul**, Saal der Theatergruppe Klabauter e.V., Jungestr. 7a (U/S Berliner Tor)

Heide: 26.11. 15-17 Uhr, **Gehörlosentreff** (ohne Pastor), Gemeindehaus Mitte, max. 20 Personen, Anmeldung beim Verein

Termine und Berichte

Hamburg: Wandertag nach Husum



Am 19.9. fuhren 18 Teilnehmer mit dem Zug und coronabedingt maskiert von Hamburg-Altona nach Husum. In knapp 2stündiger Fahrt wurden wir von Hans-Jürgen Kleefeldt am Bahnhof in Husum empfangen. Nach kurzer Begrüßung und Erklärung, wie wir gehen sollten, ging es zum Marktplatz. Dort war ein Wochenmarkt und dort wurde die Geschichte von Husum erzählt. Dann ging es weiter zum Hafen, wo unsere Gruppe sich aufteilte. Viele gingen zum Schifffahrtsmuseum, der Rest verteilte sich für eigene Touren. Zum Mittagessen trafen wir uns an einem Fischrestaurant am Hafen, der gut besucht war. Nach genossener Pause ging es weiter zum Theodor-Storm-Haus. Theodor Storm ist der berühmteste Bürger von Husum. Er selbst



war Schriftsteller und Rechtsanwalt. Sein berühmtestes Buch ist vielen bekannt, „Der Schimmelreiter“. Danach ging es zurück zum Marktplatz zur Marienkirche. Es ist ein schöner schlichter Bau, die wir innen besichtigen. Nach Besichtigung gingen wir zum Husumer Schlosspark, wo jedes Jahr im Frühjahr Millionen Kroksus blühen. Beim Denkmal von Theodor Storm machten wir noch eine Gruppenaufnahme. Zum Abschluss dieses Tages gingen einige ins Schlosscafé, um Kaffee und Kuchen zu genießen. Das Personal war freundlich und konnte auch gebären. Danach fuhren wir mit der Bahn wieder heim. Es war ein recht schöner Tag und wir danken Hans-Jürgen Kleefeldt für die Führung!
Wilfried Hömig

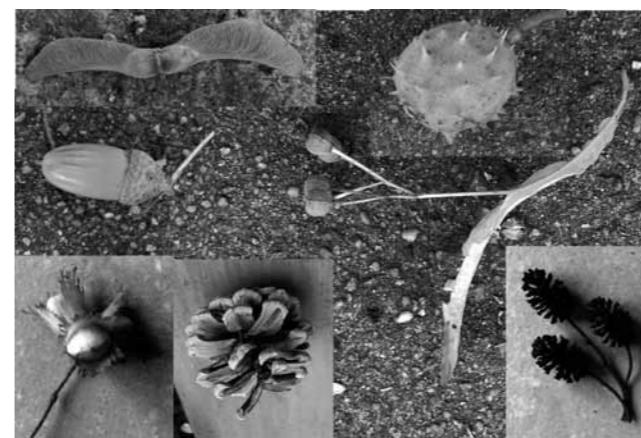
Hamburg: Raus an die frische Luft – Familiengottesdienst und Missionsnähkreis

Anfang September hat die Gehörlosengemeinde Hamburg zu einem Familiengottesdienst eingeladen. Für das Vorbereitungsteam war schnell klar: Kaffeetrinken im Gemeindehaus und Basteln mit den Kindern ist nicht möglich. Also haben wir ein Überraschungsprogramm unter freiem Himmel geplant. 8 Kinder kamen zusammen mit ihren Eltern, insgesamt waren wir knapp 20 Personen.

Nach dem Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche ging es raus zu einer Rallye durch den Stadtteil Alsterdorf. Die Kinder bekamen Stoffbeutel und die Aufgabe, Früchte von Bäumen zu sammeln.

Unser erstes Ziel war eine Wiese mit wilden Blumen. Dort haben wir Picknick gemacht und ein Spiel gespielt. Danach ging es weiter zu einer Wiese an der Alster, die hier als kleiner Fluss durch den Stadtteil fließt. Dazu passte das Spiel „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“.

Zurück bei der Kirche, haben wir uns gegenseitig gezeigt, was wir gefunden haben. Welche Frucht gehört zu welchem Baum? Kastanie – Haselstrauch – Erle – Kiefer – Eiche – Linde – Ahorn. Am 22.11. wollen wir wieder Familiengottesdienst feiern. Das Familiengottesdienst-Team überlegt sich wieder was Schönes – für draußen!



Herbstfrüchte

Auch der Missionsnähkreis hat sich im September wieder zu einem Spaziergang verabredet. Diesmal sind wir durch Planten un Blomen gelaufen. Wunderschön war der Rosengarten, der sich in voller Blütenpracht zeigte.



Viel Spaß hatten wir bei einem-Geschicklichkeitsspiel mit Wasser.

In der Nähe der Wasserfontänen haben wir in einem Café Kaffee getrunken und unsere mitgebrachten Kekse gegessen. Seit Oktober dürfen wir uns wieder zum Basteln treffen. Der Missionsnähkreis findet jetzt aber in der Kirche in Willinghusen statt, denn dort können wir gut Abstand halten. *Systa Ehm*



Der Rosengarten in Planten un Blomen

Lübeck: Goldene Hochzeit

Am 21. August 1970 hatten Karin und Walter Beeck geheiratet. Nun konnte das Ehepaar aus Lübeck dankbar auf 50 glückliche Ehejahre zurückblicken. Wir gratulieren herzlich zur Goldenen Hochzeit mit dem Monatsspruch für August: „Gott, deine Werke sind wunderbar. Das erkennt meine Seele.“ (Psalm 139,14b) Mögen die beiden weiterhin gut behütet bleiben! Im Namen der Gehörlosengemeinde Lübeck

Systa Ehm

Pfalz

Farrer Ralf Maier, Unnerweg 50, 66459 Kirkel, Fax: 03212/13 13 134, E-Mail: Ralf.Maier.Kirkel@gmx.de

Gottesdienste

Wegen Corona müssen wir immer noch vorsichtig mit Gottesdiensten und Vereinsversammlungen sein. Bitte wenden Sie sich an Ihre Vereinsvorsitzenden wegen aktuellen Terminen.

Termine und Berichte

Verabschiedung von Friedhelm Zeiß

Am 13.9. wurde in Frankenthal der Landesbeauftragte Friedhelm Zeiß in einem festlichen Gottesdienst in den Ruhestand verabschiedet. Nach über 20 Jahren als Seelsorger nutzen viele Gäste aus nah und fern die Gelegenheit, sich bei Friedhelm Zeiß für seine Arbeit zu bedanken. Unter anderem hat er viele Jahre in der DAFEG mitgearbeitet, 6 Jahre war er Vorsitzender. Nach verschiedenen Grüßworten gab es bei Sekt und Bretzeln im Freien noch die Möglichkeit zum Plaudern.



Oberkirchenrat Manfred Sutter verabschiedet Friedhelm Zeiß in den Ruhestand

Landau: Trauer um August Krum

Wir trauern um August (Gustel) Krum, geboren 17.9.1956 in Fischbach bei Dahn, in seinem Heimatort gestorben am 14.8.2020. Er war über 30 Jahre lang unser ökumenischer Kollege von der katholischen Gehörlosenseelsorge im Bistum Speyer. Gustel ist selbst mit Gehörlosigkeit aufgewachsen. Alle gehörlosen und hörgeschädigten Menschen in der Pfalz und anderswo wussten bei seinen Gottesdiensten, Seminaren und Hausbesuchen: „Er ist einer von uns. Er kennt unsere Situation. Er spricht unsere Sprache.“ So war er nahe bei den Leuten. Gustel war immer freundlich und fröhlich und hat so mit den anderen katholischen und evangelischen Gehörlosenseelsorgern die Gemeinschaft aufgebaut und zusammengehalten. Durch seine



seelsorgerliche Arbeit setzte er das Prinzip der Inklusion um: „Nicht ohne uns über uns, sondern zusammen mit uns.“ Am Samstag, 29.8. nahmen wir Abschied von ihm auf dem Hauptfriedhof Landau.

Gustel ruht nun in Gottes Frieden. Wir bitten Gott um Trost für seine Frau Christel, seinen Bruder Michael, für alle Angehörigen und alle, die um ihn trauern. Mit großer Dankbarkeit und Wertschätzung blicken wir auf seine Arbeit zurück und werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren. Ralf Maier

Ev. Kirche im Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Unnerweg 50, 66459 Kirkel, Fax: 03212/13 13 134, E-Mail: Ralf.Maier.Kirkel@gmx.de

Gottesdienste und Veranstaltungen

In vielen Gemeinden des Rheinlands gibt es wieder Gottesdienste und Veranstaltungen. Überall sind wegen Corona die Schutz- und Hygiene-Regeln einzuhalten, die vor Ort gelten. Um sich und andere zu schützen sind die AHA-Regeln (Abstand, Hygiene, Alltagsmasken) vorgeschrieben. Fragt bitte Eure Gehörlosenseelsorger*in von eurer Gemeinde, wann, wo und wie die Gottesdienste und Veranstaltungen stattfinden.

Bleibt gesund und behütet!

Eure Gehörlosenseelsorger*innen im Rheinland.

Termine und Berichte

Duisburg: Dritter Gottesdienst in Duisburg seit Corona



Am 27.9. trafen wir zum dritten Gottesdienst in den Lutherkirche Duisburg. Wir müssen uns immer wieder an die Hygiene-Konzepte (Abstand,



Desinfektion der Hände, Mund-Nasen-Schutz und vorherige Anmeldung bei dem Vorstand) der Gemeinden halten. In der Kirche muss ein Abstand eingehalten werden. Es tat uns allen gut, sich wiederzusehen.



Alles wird wieder gut. Nach dem Gottesdienst gingen wir zum ersten Mal im Gemeindehaus (Notkirche). Die angemeldeten Mitglieder waren am Schluss einig. Es war eine Umstellung unter diesen Auflagen. Es konnte im Anschluss in kleiner Runde Wasser oder Cola getrunken werden.



Das Wiedersehen hat allen sehr gut getan. Wir wünschen Ihnen alle eine gute Herbstzeit trotz des Corona Virus, bleiben Sie gesund.

Dagmar Berger / Annegret Röttig

EKD-Videokonferenz zum Thema Leichte Sprache

Am 21./22.9. führte die Evangelische Kirche in Deutschland ihre erste Videokonferenz zum Thema „Leichte Sprache“ durch. Die Konferenz wurde begleitet von Gebärdendolmetscherinnen und Schriftdolmetscherinnen. Eine andere Frau übersetzte alles in leichte Sprache. Wir brauchen in Corona-Zeiten Videokonferenzen, mussten uns aber erst mit der Bedienung des Programms vertraut machen. Wenn Hörende sprechen, kann man entweder das Video der Gebärdendolmetscherinnen ansehen oder man schaut auf die Mitschrift der Schriftdolmetscherinnen. (Habe bisher bei Videokonferenzen nur dolmetschende Frauen gesehen.)

Leichte Sprache meint nicht allein, dass man Fremdwörter weglassst und die Sätze kürzer macht. Es hat auch nichts mit „gehörlos“ oder „hörend“ zu tun. Auch Hörende sagen manchmal: „Ich musste das zweimal lesen, um es überhaupt zu begreifen.“ Leichte Sprache versucht, Sachen so zu erklären, dass alle sie erfassen können.

Bin selbst hörgeschädigt und finde es gut, dass die EKD sich für Barrierefreiheit einsetzt. Dankeschön und bitte weiter so.

Ralf Maier

25.11., 15 Uhr Bastelnachmittag in Lößnig, Bornaische Str. 121; Sprechzeiten: 5., 12. u. 26.11., 16-18 Uhr, Lößnig, Bornaische Str. 121, bitte vorher anmelden: Fax 0341/425 16 73

Leisnig-Oschatz: 7.11., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendentur, Kirchplatz 3 (Diakonin Siegmund)

Glauchau: 1.11., 14.30 Uhr Gottesdienst, Saal der Georgenkirchgemeinde (Pfr. Richter)

Marienberg: 22.11., 14.30 Uhr Gottesdienst, Kirche in Pockau

Meißen: 8.11., 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Johanniskirchgemeinde, Dresdner Str. 26 (Pfrn. Lechner)

Schneeberg: 1.11., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, Kirchgemeindehaus, Frauengasse 5 (Diakon Korb)

Stollberg: 13.11., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ort wird noch bekannt gegeben (Pfr. Richter)

Zwickau: 12.11., 14 Uhr Bibelstunde, Lutherheim, Bahnhofstr. 22; 15.11., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl in Schönau (Pfr. Richter)

Einführungsgottesdienst in Leipzig

Halleluja: die Gehörlosengemeinden Leipzig und Leipziger Land haben einen neuen Pfarrer: Andreas Konrath! Am 27.9. war in Leipzig der Gottesdienst zu seiner Einführung. Die Gemeinden aus Leipzig, Leipziger Land und Dresden feierten gemeinsam. Auch viele Gäste aus Chemnitz und ganz Sachsen waren da. Es war ein sehr schöner und bunter Gottesdienst. Im Anschluss – bei Kaffeetrinken und Grußstunde – war Zeit zum Kennenlernen und Plaudern. Wir wünschen Pfarrer Konrath Kraft und gute Ideen und vieles mehr für den Start. Gottes Segen soll ihn begleiten!



Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel.: 0571/ 6481106, Fax: 0571/6481107, Mobil: 0170/6416503, E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de, Internet: www.gebaerdenkreuz.de

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

WICHTIG!!!! Die meisten Termine unten sind bei Redaktionsschluss (5.10.20) fest geplant.

Durch die Corona-Pandemie können sich aber alle Termine auch ändern oder ausfallen.

Darum bitte vorher Termine prüfen: www.gebaerdenKREUZ.de. Da sind die Termine für die nächsten 1-2 Wochen aktuell. Ob Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst möglich ist, wird jeweils aktuell geprüft.

Auf jeden Fall wichtig:

Bitte Mund-Nasen-Schutz oder „Visiere“ für den Gottesdienst mitbringen und die Abstands- und Hygieneregeln einhalten.

Bad Oeynhausen: vorläufig kein Gottesdienst in Bad Oeynhausen

Bielefeld: 15.11., 15 Uhr Gottesdienst, Lutherkirche, anschl. Unterhaltung, Otto-Brenner Str. 171; 2.11., 17 Uhr Bibelstunde, Gemeindehaus, Otto-Brenner Str. 171

Bochum: kein Gottesdienst im November

Detmold: 15.11., 15 Uhr gemeinsames Kaffeetrinken, anschl. Gottesdienst, Gemeindezentrum der ev.-method. Kirche, Mühlstr. 16; 23.11., 14.30 Uhr Treffen im Landeskirchenamt, Leo-poldstr. 27; 10.11., ab 16.30 Uhr Gebärdentammtisch – Café für Gehörlose und Hörende, Café Outback, Lange Str. 83

Dortmund: 3.11., ab 18.30 Uhr Gebärdensammtisch, Depothek, Immermannstr. 29; **Achtung! neues Angebot:** 19.11., 14 Uhr Gemeindespaziergang, Rombergpark, Treffpunkt: Bahnhof Tierpark, aktuelle Informationen nachfragen bei Pfr. Korthaus, 0151/58702418 oder Korthaus@gebaerdenkreuz.de

Gladbeck/Bottrop/Dorsten: Bitte nachfragen bei Pfr. Korthaus, 0151/58702418 oder Korthaus@gebaerdenkreuz.de

Gütersloh/Rheda: 1.11., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche Rheda, anschl. Unterhaltung im Gemeindehaus; ob der Handarbeits- und Basteltreffen sich im November (11.11., 17 Uhr) im Gemeindehaus in Rheda treffen kann, ist bei Redaktionsschluss noch unklar, bitte Pfrn. Kerwin fragen

Steinhagen/Halle: 28.11., 15 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche Steinhagen, anschl. Adventfeier im Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses, Brockhagener Str. 30; 13.11., 15 Uhr Gemeindetreff, Begegnungsstätte, Brockhagener Str. 30

Hamm: Info bei Pfarrerin Heidi Bunse-Großmann, Handy: 0176/14211064 oder Mail: Bunse-Grossmann@gebaerdenkreuz.de

Herford/Bünde: 8.11., 15 Uhr Gottesdienst, Laurentius-Kirche, Wehmstr., Bünde, wenn es möglich ist, anschl. Kaffee trinken; 20.11. 15 Uhr Gemeindenachmittag, Hansastr. 60 (maximal 15 Personen, bitte anmelden bei Pfr. Schröder: mail: schroeder@gebaerdenkreuz.de oder Mobil: 0170/641 65 03 [WhatsApp oder Signal], oder Fax 0571/648 11 06); kein Seniorenfrühstück im Ernst-Luisen-Heim im November

Herne: 14.11., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuzkirche; **Achtung!** 3. u. 17.11., 15 Uhr Frauenstunde, im neuen Gemeindehaus (Ludwig-Steil-Forum), Europaplatz 2

Hagen: 17.11., 14 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffee trinken, Bistro Wichernhaus, Martin-Luther-Str. 9-11

Iserlohn: **Achtung! anderer Termin:** 28.11., 14 Uhr Gottesdienst, Varnhagenhaus, großer Saal, Piepenstockstr. 27, anschl. Kaffee trinken in einem nahegelegenen Café, bitte Voranmeldung bis 25.11. bei Pfrn. Chr. Brokmeier, 0160/4459355 od. Christine.Brokmeier@gebaerdenkreuz.de od. Fax: 02374/509893

Lippstadt: 14.11., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffee trinken, Ev. Gemeindehaus, Brüderstr., aktuelle Information: Pfarrerin Heidi Bunse-Großmann, T.: 017614211064 oder Mail: Bunse-Grossmann@gebaerdenkreuz.de

Soest: 29.11., 14.45 Uhr Gottesdienst/Adventsfeier, Hohnekirche, Lenzestr. 1, danach Kaffee trinken im Gemeindehaus der Hohnekirche, (Gottesdienst und Kaffee trinken mit Schutzkonzept)

Lünen: 11.11., 15 Uhr Gottesdienst, Stadtkirche St. Georg, St. Georg-Kirchplatz

Minden: 1.11., 15 Uhr Gottesdienst, Petri-Kirche, Ritterstr. 5-7, wenn Kaffee trinken möglich ist, dann bitte selber Kuchen mitbringen (Info bei Pfr. Schröder: mail: schroeder@gebaerdenkreuz.de oder Mobil: 0170/641 65 03 WhatsApp oder Signal oder Fax 0571/648 11 06)

Münster: 22.11., 15 Uhr ökumen. Gottesdienst zum Totengedenken, anschl. Kaffee trinken in der Erlöserkirche, Eisenbahnstr.; wegen weiterer Termine bitte Pfarrerin Hauschild fragen (hauschild@gisms.de oder WhatsApp 0151/40767889)

Ochtrup: kein Gottesdienst im November

Paderborn: 8.11., 15 Uhr Gottesdienst, Abdinghofkirche, anschl. Unterhaltung bei Kaffee und Gebäck im Paul-Gerhardt-Haus, Am Abdinghof 5

Recklinghausen: 13.11., 14.45 Uhr ökumen. Gottesdienst, anschl. Verein, Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen, Oerweg 38

Rheine: eventuell ökumenischer Gottesdienst; bitte nachfragen bei Pfarrerin Hauschild: hauschild@gisms.de oder WhatsApp 0151/40767889

Siegen: 10.11., GL-Treff entfällt; bei Redaktionsschluss geplant ist schon: 14.11., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken, danach nach Möglichkeit lockeres Zusammensein und Spiel, Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100

Unna: keine Veranstaltung im November

Witten: 10.11., 16.30 Uhr Gottesdienst, Dortmund Str. 13;

Achtung! zusätzlich: 14.11., 15 Uhr Gottesdienst zum Gedenken an Brigitte Merk, Martin-Luther-Kirche, Ardeystr. 138; jeden Dienstag, Treffpunkt ab 15 Uhr, Dortmund Str. 13

Wittgenstein/Erndtebrück: bei Redaktionsschluss geplant

schnell! 7.11., 14 Uhr Gottesdienst, nach Möglichkeit Kaffee trinken im Café!, geplanter Ort: Kirche Erndtebrück, Kirchplatz 1; 28.11., 14 Uhr Advent-Gottesdienst, danach Weihnachtliches Zusammensein, geplanter Ort: Jugendheim, Siegener Str. 18, Erndtebrück, Einladung folgt

Termine und Berichte

Detmold: Tag der Gehörlosen

Am 27.9. lud die Gehörlosengemeinde Lippe-Detmold zum Tag der Gehörlosen ein. Treffpunkt war die Marktkirche in Detmold. In seiner Andacht erzählte Pfarrer Sundermann von einem jungen Mann, der in seiner Straße als Paketbote vorbeikommt. Er hat einige Verse aus dem 23. Psalm auf seinem linken Unterarm tätowiert. Immer wieder fällt sein Blick darauf, und er erinnert sich daran: Jesus ist der gute Hirte. Anschließend gab er noch einige Informationen über diese früher einzige Pfarrkirche der Stadt. Durch den Hinterausgang ging es dann zum Kaffeetrinken und Gespräch in das Gemeindehaus neben der Kirche. Danach nahm die Gruppe an einer Führung durch das Detmolder Schloss teil. Andrea Schäfer übersetzte die vielfältigen Informationen über das Schloss in Gebärdensprache.

Es war ein interessanter Tag. Denn wir erfuhren, dass der 1564-1592 gebaute Kirchturm genau im Mittelpunkt der mittelalterlichen Stadt Detmold steht. Wir bewunderten die historische Orgel, die in diesem Jahr ihren 225. Geburtstag feiert, aber auch noch Pfeifen von 1550 enthält. Wir sahen ein über 200 Jahre altes Seidenkleid von Fürstin Pauline. Es wurde damals in Paris gefertigt und später für die Schwiegertochter als Hochzeitskleid umgenäht. Man fand es nun in einer Kiste auf dem Dachboden



des Schlosses. Wir staunten nicht schlecht, wie ein kostbares Teeservice um 1800 wohlbehalten von Paris den langen Weg nach Detmold überstand: Es wurde in einem Fass in Butter eingelebt. Von daher kommt die Redeweise, dass „alles in Butter“ ist. Und wir hörten, dass Fürstin Pauline mit ihrer Freundin, der Ehefrau Napoleons, aushandelte, dass das Fürstentum Lippe damals selbstständig blieb und nicht von den Soldaten Napoleons eingenommen wurde. Die darüber ausgestellte und von Napoleon unterschriebene Urkunde sahen wir anschließend U. Sundermann

Dortmund/Lünen: Trauer um langjährige Gemeindesprecherin

Am 23.9. ist Kriemhilde Sprenger im Minna-Sattler-Seniorenzentrum Dortmund verstorben. Sie wurde 88 Jahre. Vorher wohnte sie in Schwerte und war lange Zeit mit ihrem Mann Manfred Gemeindesprecherin in Lünen. An dieser Stelle schauen wir voller Dankbarkeit auf die immer fröhliche und freundliche Unterstützung dieser beiden lieben Menschen. Die Beisetzung der Urne erfolgt im kleinen Familienkreis.



„Danke dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.“ (Psalm 107,1)
Hendrik Korthaus

Dortmund: Gemeindespaziergang – Neues Angebot an der frischen Luft

Spazierengehen, plaudern, Freunde treffen, und vielleicht etwas Fotografieren. Das macht im Herbst besonders Spaß. Nächster Gemeindespaziergang: Donnerstag 19.11. um 14 Uhr im Rombergpark. Treffpunkt Bahnhof Tierpark

Foto: H. Korthaus

Minden: Herzliche Grüße vom Erntedankfest der Gehörlosengemeinde



Recklinghausen: Ökumenischer Neubeginn

Am 18.9. war es endlich wieder so weit. Auch in Recklinghausen konnte wieder Gottesdienst gefeiert werden. Und zwar



ökumenisch. Pastoralreferentin Monika Prillwitz, Pfarrer Norbert Schulze-Rastrup und Pfarrer Hendrik Korthaus freuten



sich, dass viele Menschen aus Nah und Fern gekommen waren. „Hoffnung auch in der Corona-Zeit“ war das Thema von Predigt und Gebet.

H. Korthaus
Fotos: R. Heidemann/ H. Korthaus

Bestellungen der „Losungen für Gehörlose 2021“ sind jetzt möglich

Zum 20. Mal werden die „Losungen für Gehörlose“ von der westfälischen Gehörlosenseelsorge angeboten! Die Losungen sind Bibelworte für jeden Tag, vom 1.1. bis zum 31.12.2021.

Die Losungen für Gehörlose bieten die Möglichkeit, die Bibel in kleinen „Abschnitten“ kennenzulernen. So hat man für jeden Tag eine kleine Stärkung für die Seele.



Die Bestellungen bitte schriftlich (per Post, Fax oder mail) an Pfr. Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Fax 0571/648 11 07, E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de, für Rückfragen Tel. 0571/648 11 06 oder 0170/641 65 03 Der Versand beginnt Ende November/Anfang Dezember 2020.

Preise: Einzelverkaufspreis: 3,70 EUR, ab 20 Exemplare: 3,40 EUR, ab 50 Exemplare: 3,20 EUR, ab 100 Exemplare: 2,70 EUR, ab 200 Exemplare: 2,50 EUR.

Hinzu kommen noch die Versandkosten.

Im letzten Jahr waren zwar noch ein paar Losungen übrig, aber die Zahl der Bestellungen steigt. Darum, ... solange der Vorrat reicht!

Wichtig!

Wer die Losungen bereits schon zum 1. Advent (29.11.20) benötigt, möge bis zum 15.11.20 bestellen und es bei der Bestellung bitte angeben.

Wir versuchen, die Wünsche bei der Versendung zu berücksichtigen.

Württemberg

Pfrn. Daniela Milz-Ramming, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-49194, E-Mail: Milz-Ramming.D@diakonie-wuerttemberg.de

Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

Liebe Gehörlose in und um Württemberg,
zuerst möchte ich mich bei euch bedanken! Seit Beginn der Coronakrise hat sehr viel bei uns gut geklappt. Bei den Ausflügen, bei den Gottesdiensten haben die Menschen sich angemeldet, sie hatten ihre Masken dabei, sie haben sich mit dem Ellbogen begrüßt. Alle diese Dinge müssen wir weiterhin machen.

Aber wir versuchen Gottesdienste an verschiedenen Sonntagen anzubieten. Bitte unbedingt anmelden!

Falls es in einer Gegend viele Ansteckungen gibt, muss vielleicht ein Gottesdienst ausfallen. Der zuständige Pfarrer oder die zuständige Pfarrerin geben dann allen Leuten Bescheid, die anmeldet sind.

An einigen Orten gehen wir nach dem Gottesdienst in ein Café, auch darüber informiert der zuständige Pfarrer oder die zuständige Pfarrerin.

Das sind die Termine:

Bad Mergentheim: 28.11., 11.30 Uhr Weihnachtsfeier mit Andacht im Gasthaus Alexander, Wolfgangstr. 4 (bitte bei Ute Widmayer-Lange bis zum 21.11. anmelden! Fax: 07931 481915, E-Mail: widmayer-lange@gmx.de)

Göppingen: 8.11., 14 Uhr Gottesdienst, Pavillon der Stadtkirche, Pfarrstr., anschl. gemeinsamer Café-Besuch (bitte bei Roland Martin anmelden! Fax 0711 6408712 / Handy 0171 1758606 / E-Mail: roland.martin.stgt@t-online.de)

Heilbronn: 8.11., 14.30 Uhr Gottesdienst, Paulus-Gemeindehaus, Nussäckerstr. 10 (bitte bei Rainer Kittel anmelden! Fax: 07131 506696, E-Mail: Rainer.Kittel@elkw.de)

Ludwigsburg: 8.11., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken, Gemeindehaus der evang. Ulrichskirche Pflugfelden, Dorfstr. 23 (bitte bei Günter Dicke anmelden! Fax: 7042 8291229, E-Mail: guenter.dicke@gmail.com)

Reutlingen: 11.11., 10 Uhr Gottesdienst, Nikolaikirche (Citykirche), Nikolaiplatz, anschl. gemeinsamer Cafébesuch in ein nahe gelegenes Café (bitte bei Roland Martin anmelden! (Fax, Handy und E-Mail: Siehe oben bei Göppingen)

Ruit (Ostfildern): 28.11., 14.30 Uhr Gottesdienst, Auferstehungskirche, Ruit (Ostfildern), Mörikestr. 8 (bitte bei Doris Bazlen anmelden! Fax: 0711 63343595, E-Mail: Doris.Bazlen@elkw.de)

Schwäbisch Hall: 15.11., 14 Uhr Gottesdienst, Kirche St. Katharina, Lange Str. 38 (bitte bei Ulrich Hartmann anmelden! Fax: 07938 992020, E-Mail: pfarramt.hollenbach@elkw.de)

Schwaikheim: 15.11., 14.30 Uhr Gottesdienst, Jakobushaus, Seitenstr. 36, anschl. gemeinsam ins Café gehen (bitte bei Herrn Reider anmelden! Fax: 0711 165649-229, E-Mail: reider.g@diakonie-wue.de)

Ulm: 15.11., 14.15 Uhr Gottesdienst, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7 (bitte bei Daniela Milz-Ramming anmelden! Fax: 0711 165649-194; E-Mail: daniela.milz-ramming@elkw.de)

Weil der Stadt: 15.11., 14.30 Uhr Gottesdienst, Brenzkirche, Paul-Reusch-Str. 3 (bitte bei Marcus Girrbach anmelden! Fax: 07152 336594; E-Mail: Marcus.Girrbach@elkw.de)

Termine und Berichte

Ein erster Gottesdienst im Karl-Wacker-Heim



Im Pflegeheim sind nur sehr wenige Menschen erlaubt. Aber die Gehörlosen im Seniorenheim haben sich sehr gefreut, dass sie wieder ein paar gehörlose Besucher bekommen dürfen!

Impressum

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörloseseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Redaktion Hauptseiten: Roland Martin (V.i.S.d.P., rm), Anette Härdter (ah), Wilfried Hömig (wh), Dr. Roland Krusche (rk), Gerhard Wolf (gw).

Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigenverwaltung: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörloseseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle: Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzelexemplar 1,40 Euro plus Versandkosten, Jahresabonnement 24,- Euro einschließlich Versand. Erscheint monatlich. Alle Abbildungen ohne Quellenangabe sind von privat oder gemeinfrei.

ISSN 0042-0522

Spaziergang mit Alpakas in Oberesslingen

Am Freitag, den 2.10., nahmen 14 Personen bei einem Spaziergang mit Alpakas teil. Um 13.30 Uhr trafen wir uns am Bahnhof in Oberesslingen und fuhren anschließend mit dem Bus nach Oberhof. Dort angekommen gingen wir zum Alpakahof und wurden von Frau Stefanie Hagner freundlich begrüßt. Sie erklärte uns, wie die Alpakas leben und wie man sich während des Spaziergangs verhalten soll. Diakon Gerhard Reider dolmetschte für uns. Danach machten wir einen Spaziergang mit den Alpakas in der schönen Gegend in Oberhof. Zwei Personen durften ein Alpaka an der Leine führen. Während des Spaziergangs wurden viele Fragen an Frau Hagner über Alpakas gestellt und sie antwortete uns freundlich. Zurück im Alpakahof angekommen, gab es noch die Gelegenheit, etwas zu kaufen. Es gab Seife, die aus



Alpakawolle hergestellt wurde.

Es war ein schöner Nachmittag, Alpakas hautnah erleben! Wir danken Diakon Gerhard Reider für die tolle Organisation, sowie auch Daniela Läpple, die ihn unterstützte.

Hermann Kammerer

Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Lydia Burchhardt, Martin-Luther-Platz 1, A-9020 Klagenfurt, Mobil-Tel. +43/6991/8877260

Gebärden-Gottesdienste

Graz und Klagenfurt: keine Termine bekannt

Wien: So., 15.11., 15 Uhr, evang. Johanneskirche Liesing, Dr. Andreas-Zailer-Gasse 10, bitte Mund-Nasen-Maske tragen, leider ohne Kirchenkaffee



HERZLICHE GLÜCK - UND SEGENSEWÜNSCHE !

Geburtstage November 2020

1.11.	17.11. C	84 J. 29.11.	nd, 65 J.
1.11.	17.11. K	78 J. 29.11.	65 J.
1.11.	78 J. 18.11. L	85 J. 30.11.	lt,
1.11.	71 J. 18.11. E	67 J.	70 J.
1.11.	65 J. 19.11. F	81 J.	30.11.
2.11.	19.11. E	79 J.	70 J.
2.11.	19.11. B	77 J.	
4.11.	64 J. 19.11. B	64 J.	
4.11.	S	62 J.	
4.11.	64 J. 19.11. A	84 J.	
5.11.	20.11. Ir	84 J.	
5.11.	84 J. 20.11. C	70 J.	
6.11.	20.11. F	64 J.	
6.11.	80 J. N	75 J.	
6.11.	72 J. 21.11. E	86 J.	
6.11.	60 J. 22.11. S	85 J.	
8.11.	22.11. A	81 J.	
8.11.	68 J. 22.11. F	n,	
8.11.	22.11. F	65 J.	
9.11.	67 J. N	82 J.	
11.11.	74 J. 24.11. R	63 J.	
11.11.	69 J. 25.11. X	66 J.	
12.11.	63 J.	26.11. L	82 J.
15.11.	76 J.	67 J. 28.11. B	82 J.
15.11.	28.11. R	77 J.	
16.11.	75 J. 28.11. S	g, 61 J.	
16.11.	70 J.	29.11. Ir	
16.11.	68 J. F	82 J.	

Ihnen allen:
Gottes Liebe,
seinen Schutz und
seinen Segen
im neuen Lebensjahr !!!

Brot, das uns täglich nährt;
Trank, der die Freude mehrt;
Liebe, die uns gewinnt;
Freunde, die bei uns sind;
Wohnung, die uns beschützt;
Hoffnung, die Schwache stützt;
Wort, das den Frieden bringt;
Leben, das den Tod bezwingt;
Glaube, den du uns gibst:
Dank, Herr, dass du uns liebst.

Hartmut Handt (EG Württ. Seite 1207)

Wir können hier leider nur noch die Namen veröffentlichen, für die wie eine unterschriebene Einverständnis-Erklärung haben. Das Formular finden Sie im Internet unter: ug.dafeg.de
Andere Möglichkeit: Sie bitten ihre/n zuständige/n Gehörloseseelsorger/in, dass er oder sie die DAFEG-Geschäftsstelle informiert.





nachhaltig(er) leben

Foto © pavolg_23170590 bei depositphotos.com

Lösung im Oktober

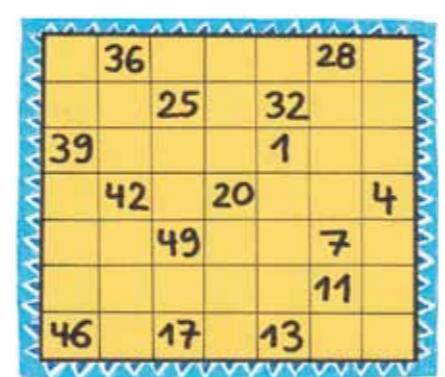
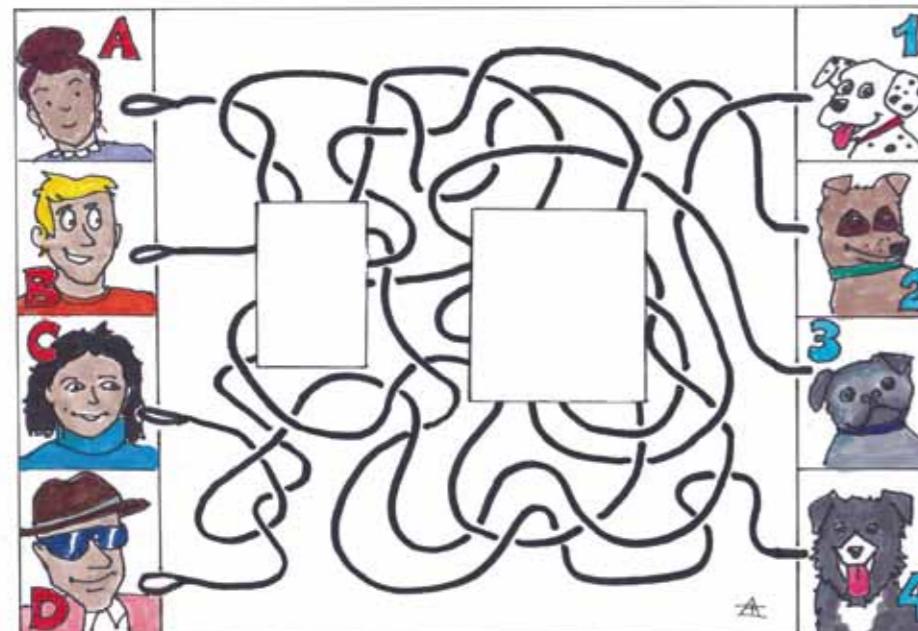
Typischer Waldbewohner: Der lange Weg durch den „Dschungel“ von Symbolen ergibt den Umriss eines Eichhörnchens. (Siehe Lösungsbild rechts)

Im Wald: Die Kronen der „Baumzwillinge“ befinden sich auf den Feldern B3 und D6 / B7 und E6 / E3 und E8

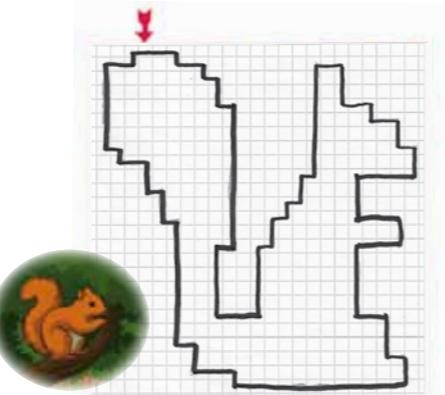


Hitado - diese Rätselart

hat ein Mathematiker aus Israel entwickelt. In einem Hitado sind einige Felder mit Zahlen besetzt. Die Aufgabe ist, das Gitter mit allen fehlenden Zahlen auszufüllen. Es beginnt mit der 1 und endet mit der höchsten Zahl. Die Zahlen müssen so angeordnet sein, dass die nächste Zahl immer in einem Nachbarfeld liegt, so dass es am Schluss einen Weg gibt: von 1 - 2 - 3 - 4 ... - bis zur höchsten Zahl. (Siehe Beispiel oben links). Das Feld oben Mitte geht von 1 bis 16, darunter sind die Zahlen anders angeordnet und die ersten zwei Schritte schon rot eingetragen (da sehen Sie auch, dass auch mal über Kreuz gehen kann).



Kennen Sie Hidato?



An der langen Leine

Zuerst müssen Sie die beiden fehlenden Stücke ins Bild einsetzen. (Entweder ausschneiden und auflegen oder nachzeichnen - es geht aber auch nur mit den Augen, denn die beiden fehlenden Stücke sind schon in der richtigen Lage.)

Die Aufgabe scheint leicht: Einfach die langen Leinen einzeln verfolgen. Sie zeigen, welche Person zu welchem Hund gehört. Aber Vorsicht - ganz so einfach ist es doch nicht, denn es gibt besondere Leinen vom Typ Y! Mehr verraten wir nicht. Viel Spaß



Der „Grüne Knopf“

Worauf achten Sie, wenn Sie Kleidung einkaufen? Auf die Größe natürlich – es muss ja passen. Aber was ist dann wichtig: Der Preis? Das Muster? Die Farbe? Das Material (Wolle / Baumwolle / Synthetics)? Mögliche Gifte im Stoff und in der Farbe? Die Arbeitsbedingungen der Näherinnen? Größe, Preis, Muster und Farbe sind leicht zu erkennen. Ob die Baumwolle mit giftigen Chemikalien behandelt worden ist, ob die Farben gesundheitsschädlich sind, ob die Näherinnen gerechten Lohn bekommen – das kann man auch sehen, aber man muss genau hinschauen.

Seit September 2019 gibt es in Deutschland den „Grünen Knopf“. Das ist ein Logo an der Kleidung, das zeigt: Bei dieser Kleidung gibt es einen Mindest-Standard für Gesundheit und Gerechtigkeit (das Logo sehen Sie hier auf der Seite). Die Mindest-Standards sind:

- Keine Kinderarbeit
- Keine gefährlichen Chemikalien
- Mindestlohn, der im Herstellungs-Land vorgeschrieben ist
- Es gelten Regeln für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

Braucht man dafür ein eigenes Logo? Das ist doch alle selbstverständlich! Ist es eben leider nicht. In Kleiderfabriken arbeiten Kinder. In vielen Ländern gibt

Außer dem „Grünen Knopf“ gibt es auch das Logo „Öko-Tex 100“. Das zeigt, dass

keine Arbeitnehmer-Rechte: kein bezahlter Urlaub, kein Krankengeld, kein Kündigungsschutz. Die Stoffe und die Farben sollen möglichst billig sein. Daraus werden sie mit giftigen Chemikalien behandelt. (Manche Kleidung sollten Sie drei Mal waschen, bevor Sie sie anziehen. Aber was machen die Näherinnen? Die können die Sachen nicht waschen, bevor sie nähen.)

Der „Grüne Knopf“ verlangt nicht zu viel. Beispiel Mindestlohn: der ist Voraussetzung für den „Grünen Knopf“. Aber in vielen Ländern ist der Mindestlohn so niedrig, dass man davon nicht leben kann. Trotzdem ist das ein erster Schritt. Denn obwohl der Mindestlohn so niedrig ist, zahlen trotzdem viele Firmen noch nicht einmal den Mindestlohn.

Fragen Sie bei Ihrem nächsten Einkauf nach dem „Grünen Knopf“. Sie werden sich wundern: Viele Verkäufer*innen wissen gar nicht, welche Firmen nachhaltig produzieren. Und schauen Sie, ob

Sie das Logo vom „Grünen Knopf“ auf der Kleidung finden. Leider sind es noch nicht sehr viele! Aber es werden immer mehr. Darum ist es wichtig, dass Kunden danach fragen.

Außer dem „Grünen Knopf“ gibt es auch das Logo „Öko-Tex 100“. Das zeigt, dass

die Kleidung ohne giftige Chemikalien ist. Ein sehr gutes und umfangreiches Logo ist „GOTS“. Bei Kleidung mit diesem Logo gibt es keine Gifte beim Anbau, im Stoff und in den Farben. Und die Arbeiter*innen bekommen einen fairen Lohn.

Kleidung mit diesen Logos ist oft etwas teurer. Und die Auswahl ist (noch) nicht so groß wie bei anderen Sachen. Aber ich möchte nicht verantwortlich sein für menschenverachtende Arbeit, nur damit ich mir ein billiges hübsches Hemd kaufen kann.

Und – muss es überhaupt immer etwas Neues sein? Vielleicht ist die Farbe nicht mehr ganz aktuell. Muss ich darum einen neuen kaufen? Im Internet gibt es gebrauchte Kleidung, z. B. beim „Kleiderkreisel“ oder bei ebay. Die Sachen sind billig. Es muss nichts neu produziert werden. Kein neuer Rohstoff, keine Farben, keine Ausbeutung.

Wer nachhaltig einkauft, der fragt nicht nur: „Kann ich mir das leisten?“, sondern der überlegt: „Brauche ich das wirklich?“

ROLAND KRUSCHE





Die Hochzeit zu Kana von Paolo Veronese (1528–1588)

Das Thema des Bildes

Die Geschichte können sie nachlesen in der Bibel, Johannes Kapitel 2, Verse 1-11: Jesus und seine Mutter sind Gäste bei einer Hochzeit im Ort Kana. Der Wein wird knapp ... sehr peinlich für den Gastgeber! Jesus lässt Krüge mit Wasser füllen und lässt dann dem Speisemeister eine Probe davon einschenken. Es war ein perfekter Wein - viel besser als der Wein, der vorher ausgeschenkt worden war. Johannes schreibt, dass dies das erste Wunder war, das Jesus getan hat.

Die Geschichte des Bildes

Der Maler Paolo Caliari (1528–1588) wurde meistens Paolo Veronese genannt nach seinem Geburtsort Verona.

Ein Abbild der damaligen Zeit

Paolo Veronese hat hier kein biblisches Bild gemalt, sondern ein Abbild seiner Zeit, der Lebensumstände im blühenden Venedig seiner Zeit. Es ist eine reiche Gesellschaft, die sieht man schon an der Kleidung der Figuren, an der Architektur, an der gedeckten Tafel und an vielen anderen Dingen. Das prachtvoll gekleidete Brautpaar sehen wir ganz links am Rand des Bildes. Der Platz in der Mitte der Festtafel ist „reserviert“ für Jesus und Maria. Das war vermutlich eine Bedingung des Klosters, von dem wir auch ein paar Mönche sehen (am rechten Ende der Tafel). Aber längst nicht alle der gut 130 Personen auf dem Bild sind prachtvoll gekleidet. Die Diener im Vordergrund

sind zum Teil barfuß. Und auch die vielen Bediensteten, die im Hintergrund die Speisen herrichten, sind recht einfach gekleidet. Auch die „Zaungäste“, die es bei einem solchen Ereignis meistens gibt, gehören nicht zu der reichen Gesellschaft. Sie hängen über die Balkonsimse, drei besonders Mutige sind sogar auf die schmale Dach-Fassade über den Säulen geklettert. Lebensgefährlich! (Zu sehen rechts neben dem Turm)

Jesus und Maria

Von der Festgesellschaft scheint kaum Jemand Jesus und Maria zu beachten, nur zwei oder drei Männer schauen auf Jesus, nur einer auf Maria. Alle anderen

sind mit den verschiedensten Dingen und Gesprächspartnern beschäftigt. Das ist anders als bei den meisten Gemälden zu Jesus- oder Mariengeschichten. Normalerweise sind die Augen von fast allen auf Jesus und Maria als Hauptpersonen gerichtet. Doch hier scheinen die beiden fast bedeutungslos zu sein. Vielleicht wird das ein paar Minuten später anders sein, wenn die Leute merken, dass ein Wunder geschehen ist. Aber vielleicht bemerken sie das auch gar nicht. Wir sehen auf jeden Fall, dass für den Künstler nicht die Tat Jesu im Mittelpunkt steht, sondern das Leben, der Luxus und die Vielfalt in seiner Stadt. Dieses Selbstbewusstsein gefiel der Kirche (Papst in Rom) damals überhaupt nicht. Ihr war die Freiheit und Unabhängigkeit der Menschen in Venedig ein „Dorn im

- Was macht denn die Katze?
- Da sind auch viele silberne Platten und goldene Kannen. Wo?

Machen Sie noch viel mehr Entdeckungen auf dem Bild!

Tipps für eine Entdeckungsreise

Nehmen Sie sich jetzt einfach mal ein wenig Zeit für dieses wunderbare Bild.

- Studieren Sie die Mimik und die Gestik der Personen - jede ist anders! Alles sehr lebendig und ausdrucksstark.
- Wer schaut in welche Richtung?
- Wo wird das Fleisch zubereitet?
- Wieviele Tierarten sind auf dem Bild?
- Sehen Sie einen Hund auf dem Tisch?
- Da ist ein zwergwüchsiger Mann, seine Aufgabe: Die Leute unterhalten.
- Ein Sultan sitzt auch an der Tafel.
- Welche Personen schauen aus dem Bild heraus auf die Betrachter, also auf Sie? (Ich finde nur zwei.)

• Auf der Tafel steht ein Hund, haben Sie den schon entdeckt.

- Eine Putzfrau wischt über den Marmor. Wo?
- Sehen Sie Kinder?

• Im Vordergrund steht der Speisemeister und prüft den „neuen“ Wein. Wer an der Tafel bekommt das erste Glas davon und streckt schon die Hand danach aus?

- Was macht denn die Katze?
 - Da sind auch viele silberne Platten und goldene Kannen. Wo?
- Machen Sie noch viel mehr Entdeckungen auf dem Bild!

Lebende Personen

Immer wieder stellen Kunsthistoriker die Frage, bei welchen der abgebildeten Personen es sich um Menschen handeln könnte, die damals tatsächlich gelebt haben. Möglicherweise gehören die Mönche ganz rechts dazu. Sicher ist, dass Paolo Veronese dem Speisemeister das Gesicht seines Bruders Benedetto gab. Dadurch wird eine andere Vermutung gestützt, nämlich dass die drei bärtigen Musiker, die Gambe (Streich-Instrument) spielen, die drei damals bekanntesten Kunstmaler Venedigs waren: Paolo Veronese selbst (im weißen Gewand mit dem Streich-Bogen in der Hand), direkt neben ihm im grünen Gewand: Jacopo Tintoretto (1518-1594) und weiter rechts mit der Bass-Gambe und im roten Gewand: Tizian (1490-1576).

In dem Speisesaal, für den das Bild einst gemalt wurde, hängt seit 2007 eine Kopie, so groß wie das Original.

ROLAND MARTIN



DAFEG: Videokonferenz statt Mitgliedertagung in Hofgeismar

Corona ... auch die Mitgliedertagung der DAFEG, die nur alle 2 Jahre stattfindet und für Oktober geplant war, musste abgesagt werden. Zwei Sitzungen wurden als Videokonferenz durchgeführt: Erweiterter DAFEG-Vorstand (siehe Bildschirmfoto) und Mitgliederversammlung mit fast doppelt so vielen Teilnehmern. Alle hier Abgebildeten haben dazu ihre Zustimmung gegeben. (rm)

nachhaltig(er) leben

Richtig heizen!

In den meisten deutschen Haushalten Weit macht das Heizen mehr als die Hälfte des Energieverbrauchs aus. Der Anteil ist durch gesetzliche Maßnahmen wie Vorschriften zur Dämmung von Häusern und zum Betrieb von Heizanlagen gesunken, aber er ist immer noch zu hoch.

Ich kann hier nun keine Ratschläge geben, welche Heizungstechnik am nachhaltigsten ist, welches Brennmaterial die beste CO₂-Bilanz hat oder wie man ein Haus zum „Passivhaus“ umgestalten kann. Das würde auch nur einem kleinen Teil der Leser/innen nutzen, denn die meisten leben zur Miete und haben keinen Einfluss auf diese Dinge in ihrem Haus.



Aber, egal, wie gut oder schlecht die bei Ihnen vorhandene Heizung ist, es gibt immer noch viele Möglichkeiten, den Energieverbrauch beim Heizen zu verringern und damit auch die Umweltbelastung und die Kosten.

Eine Zahl, die Sie sich merken sollten: Wenn Sie die durchschnittliche Heiztemperatur in Ihrer Wohnung um 1°C senken, dann sparen Sie bereits 5 - 7% Heizenergie. Was spricht dagegen, dafür in der Wohnung auch mal einen Pullover zu tragen? Wichtig für das Wärmegefühl sind vor allem die Füße. Wollsocken und Filzpantoffeln wirken da wunderbar. Eine alte Regel sagt: Wichtig ist „kühler Kopf und warme Füße“ - es ist wirklich so! Außerdem hat zu hohe Raumtemperatur auch echte Nachteile: Man ermüdet schneller und ist auch empfindlicher für Erkältungsankrankheiten.

Welche Temperaturen werden empfohlen? Für Wohn- und Arbeitsräume reicht eine Raumtemperatur von 20 bis 21 °C. Im Bad etwas mehr. Im Schlafzimmer können Sie deutlich unter 20°C bleiben: 16° bis 18°C. Alle diese Angaben gelten für gesunde Erwachsene. Kranke Menschen, kleine Kinder und auch Hochbetagte brauchen unter Umständen höhere Temperaturen.

Aber nur, wenn die Vorhänge nicht über die Heizkörper reichen.

- Raumtemperatur nachts insgesamt absenken. Bei den meisten Heizanlagen lässt sich das mit Steueruhren oder - elektronik gut regeln. Sie können heute auch die Thermostatventile an den Heizkörpern umrüsten auf Ventile mit Zeitsteuerung oder auch auf Steuerung über eine Handy-App.

• Entlüften Sie die Heizkörper. Das gilt vor allem für ältere Heizsysteme. Wenn sich in den Leitungen und Heizkörpern Luft ansammelt, kann das Heizwasser nicht mehr richtig zirkulieren - dann bleibt ein Teil des Heizkörpers kalt. Die meisten Heizkörper haben ein Entlüftungs-Ventil. Mit einem Ventilschlüssel kann man es (vorsichtig) öffnen, dabei entweicht die Luft, die im Heizkörper ist. Beginnt Heizwasser auszufließen, Hahn sofort schließen. (Zeitungspapier oder

Putzlumpen auf dem Boden sind zu empfehlen.)

- Und nach Möglichkeit auf zusätzliche elektrische Radiatoren, Heizlüfter oder Heizstrahler verzichten, denn das sind echte Energieverschwender.

• Lüften! In Corona-Zeiten ist das besonders wichtig. „Stoß-Lüften“ ist am besten: Ein paar Minuten lang die Fenster richtig weit aufmachen, am besten gleichzeitig in allen Zimmern der Wohnung. Mehrmals am Tage so lüften bringt mehrere Vorteile: Frische Luft, Vermeiden von Schimmelbildung in der Wohnung und besseren Schlaf (wenn man das Schlafzimmer abends noch einmal kurz intensiv lüftet. Und: Auch wenn's draußen regnet, ist Lüften richtig und wichtig!)

Wenn Sie für längere Zeit die Wohnung verlassen, können Sie die Heizung in allen Räumen ein Stück zurückstellen.

Aber bitte nie ganz abstellen! Denn das Wiederaufheizen einer richtig ausgekühlten Wohnung erfordert mehr Energie als das Halten einer abgesenkten Durchschnittstemperatur.

Hier einige Dinge, die Sie beim Heizen beachten sollten:

- Stellen Sie keine Möbel (Regal, Sofa, Truhe) vor die Heizkörper. Dadurch entsteht ein Wärme-Stau, die Strahlungswärme kann sich nicht ungehindert ausbreiten. Mindestabstand zum Heizkörper: 30 cm.
- Vorhänge können sparen helfen: Wenn sie nachts zugezogen sind, dann entsteht zwischen Vorhang und Fenster ein „Luftpolster“, das isoliert.

(rm)

Foto © pavelg_23170590 bei depositphotos.com

Liebe Leser,
beim letzten Mal habe ich vor zwei Monaten am Ende des Artikels geschrieben:

„Wir wissen, dass es besonders in der Schule in Keren nur wenige Toiletten und Waschbecken gibt, wo man sich die Hände waschen kann. Die Ansteckungsgefahr ist also groß. Wir hoffen und beten, dass alles gut läuft und wir bald mehr Informationen bekommen. Bitte spenden Sie weiter, damit die Zukunft der Schulkinder gesichert ist.“



Besonders in der Coronazeit war das eine Katastrophe für die Schülerinnen und Schüler. Jetzt wurden neue Abwasserrohre und neue Frischwasserleitungen verlegt. Dazu die alten Toiletten, Duschen und Waschräume im Gehörloseninternat in Keren in Eritrea saniert worden. Das war auch wirklich nötig.

Heute habe ich eine gute Nachricht. Ihre Spenden haben schon geholfen: In der Zwischenzeit sind die Toiletten und Waschräume im Gehörloseninternat in Keren in Eritrea saniert worden. Das war auch wirklich nötig.

Die Sanitärablagen waren völlig veraltet. Der Durchmesser der Wasserleitungen war zu klein. Deshalb waren die Toiletten immer wieder verstopft. Deshalb konnten die Kinder zeitweise die Toiletten nicht benutzen und mussten in die Büsche rund um das Schulgelände gehen. Das konnte natürlich unmöglich so bleiben.

Auch das Wasser für die Waschbecken lief nicht richtig und alles war sehr unhygienisch.

Man kann auf dem Bild einen Arbeiter bei dem Einbau eines neuen Beckens sehen.

So können die Kinder jetzt aus ihren Schlafräumen hin zu den schönen, neuen Badezimmern gehen und sich auch in der Coronazeit besser die Hände waschen zum Schutz vor Ansteckung.

Darüber sind alle froh, die mitgearbeitet haben! Aber es gibt schon ein neues Problem: Es gibt zu wenig Wasser in Eritrea und die städtische Wasserversorgung ist

nicht immer zuverlässig. Manchmal kommt daher kein Wasser bis in die Schule. Dann können die schönen neuen Sanitäranlagen nicht genutzt werden.

Deshalb soll in einem zweiten Bauabschnitt eine Regenwasserzisterne gebaut werden. Das ist wie ein großes Auffangbecken, das auf den Dächern der Schulgebäude aufgestellt wird. Darin wird der Regen gesammelt und dann in die Badezimmer weitergeleitet.

Wegen Corona ist aber alles viel schwieriger und die Preise für Zement sind gestiegen, so dass dieser Bauabschnitt teuer wird.

Bitte denken Sie an die gehörlosen Kinder. Zum Beispiel wenn sie heute in Ihrem eigenen Badezimmer zuhause stehen und selbst duschen oder sich die Hände waschen. Wie dankbar können wir sein, dass bei uns das Wasser noch selbstverständlich läuft.

Spenden Sie bitte weiter. Das Geld wird gebraucht und ist gut angelegt für die Kinder.

MONIKA GREIER

Eingegangene Spenden im September:

Frau/Herr B. 50,-; Frau E. 50,-; Herr G. 50,-; Frau/Herr K. 50,-; Frau K. 30,-; Frau L. (f. Patenschaft) 30,-; Frau M. 100,-; Frau/Herr P. 150,-; Frau P. 76,50; Frau W. 20,-; Dazu kamen Spenden anlässlich eines Trauerfalls in Höhe von insgesamt 200,-.

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im September:

Altenkirchen/Koblenz/Neuwied 62,-; Berlin 50,- (EINE-Welt-Stand); Bonn 49,10; Bremen 45,- (Kaffeetreff); Bünde 69,10; Finsterwalde 28,-; Hamburg 15,-, 22,-, u. 64,52 (Gemeindevorstand); Heide 25,20; Köln 179,15; Ludwigsburg 40,- u. 40,-; Lübeck 55,08; Minden 120,-; Osnabrück 155,06 u. 18,46; Paderborn 10,-; Remscheid 15,-; Rheine 61,80; Solingen 73,29; Unna 35,-; Wesel 50,-; Witten 14,05; Wuppertal 27,68, 90,73, 32,50 u. 29,90. Von der Frauenhilfe Holzwiede wurden 145,- gespendet und vom Gehörlosenverein Krefeld 135,-;

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollektien!

Spendenkonto: Gehörlosenmission Konto-Nummer 200 002 830 / Sparkasse Holstein BLZ 213 522 40
IBAN: DE 0421 3522 4002 0000 2830 BIC: NOLADE21HOL

Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang Dezember 2020. Das Titelthema steht noch nicht fest, aber sicher wird es mit Weihnachten zu tun haben. Unser Weihnachts-Preisrätsel kommt wieder, eine Kinderbibel in Gebärdensprache wird vorgestellt, Länderseiten, Geburts-tagsseite ... Freuen Sie sich darauf!

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns Ihre Meinung. Hat Ihnen ein Artikel besonders gut gefallen? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache falsch dargestellt haben? Wir würden es gerne wissen. Am einfachsten per Fax (0561) 7394052 oder E-Mail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns über Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet. Unter www.ug.dafeg.net finden Sie ein Archiv mit den letzten Ausgaben von **UNSERE GEMEINDE** (ohne Länderseiten und Geburts-tagsliste).

Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie weitere Informationen. Über die Mission können Sie sich informieren auf der Homepage www.mission.dafeg.net.

ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...

Cow-Shoes = „Kuh-Schuhe“

Auf Seite 8 konnten Sie etwas über die Prohibition in den USA lesen, also über die Herstellung, den Transport und den Verkauf von Alkohol in den Jahren 1920 bis 1933. Natürlich umgingen viele das Gesetz und produzierten heimlich große Mengen von Alkohol, vor allem Schnaps. Das geschah meist bei Nacht an einsamen Orten, oder auch im Wald oder in Feldscheunen. „Moonshining“ nannten die Leute das. Das bedeutet ungefähr: „Etwas bei Mondschein tun.“ Um die Polizei irrezuführen, schnallten sich manche Moonshiner solche Metallplatten unter die Schuhe, an denen Holzstücke in Form von Kuh-Hufen befestigt waren. Wenn die damit durch Weiden, Sumpfgelände oder weiche Böden gingen, hinterließen sie Spuren wie eine Kuhherde. So hofften die Gauner, verfolgende Polizisten an der Nase herumzuführen. Am Anfang klappte das ganz gut, aber schon bald wurde der Schwindel entdeckt und die schönen Kuhschuhe waren dann wertlos ...

rm

